

<b>Zeitschrift:</b>	Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur
<b>Herausgeber:</b>	Verein für Bündner Kulturforschung
<b>Band:</b>	- (1966)
<b>Heft:</b>	5-6
<b>Artikel:</b>	Die Obersaxer im holländischen Regiment v. Sprecher 1814-1829
<b>Autor:</b>	Abele, Toni
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-398004">https://doi.org/10.5169/seals-398004</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Obersaxer im holländischen Regiment v. Sprecher 1814–1829

Von Toni Abele, St-Sulpice VD

## I N H A L T

Abkürzungen . . . . .	135
Quellen- und Literatur-Verzeichnis . . . . .	136
Einleitung . . . . .	137
Das Schweizer-Regiment v. Sprecher Nr. 31 . . . . .	137–142
Die Obersaxer im v.-Sprecher/Schmid-Regiment Nr. 31	Allgemeines . . . . .
	142–146
	Namentliches Verzeichnis 146–167
Personen-Register . . . . .	168–169

## ABKÜRZUNGEN

*	geboren	Kdt.	Kommandant
~	getauft	Kp.	Kompagnie
oo	verheiratet	Kpl.	Korporal
†	gestorben	Lt.	Leutnant
□	begraben	Of.	Offizier
Abt.	Abteilung	P.	Palm; Längenmaß
Bat.	Bataillon	Rgt.	Regiment
D.	Duimen; Längenmaß	S.	Seite
Div.	Division	S.	Streeken; Längenmaß
E.	Elle; Längenmaß	Sdt.	Soldat
Etg.	Einteilung	St.	Streepen; Längenmaß
Fw.	Feldweibel	V.	Voeten; Längenmaß
Hptm.	Hauptmann	Wm.	Wachtmeister
Inf.	Infanterie		

## **Quellen- und Literatur-Verzeichnis**

### **Ungedruckt**

- Antw. Stadsarchief Antwerpen: Dooden-Register 1820, 1821, 1824
- BAB Bundesarchiv Bern: Tagsatzungsarchiv Band 2120 und Spanien, Schweizer-Regimenter
- BAC Bischofliches Archiv Chur: Prot. Ord. 1781–1876
- Kb Kapitulationsbuch (nicht gefunden) mit fortlaufenden Nummern
- Lb Pfarrarchiv Obersaxen: Liber Baptizatorum
- Ld Pfarrarchiv Obersaxen: Liber Defunctorum
- Sb Algemeen Rijksarchief 's-Gravenhage: Stamboeken Onder Officieren en Minderen / en Officieren. Die Zahl vor dem Schrägstrich bezeichnet die Nummer des Bandes; die Zahl nach dem Schrägstrich die fortlaufenden Nummern
- STAGR Staatsarchiv Graubünden Chur: Mappen XI 19b; Mappe B 1079; Mappe B 1110; Mappe A I/17; Bücher CB III 283, 286, 290; Protokolle des Kleinen Rates 1814–1816

### **Gedruckt**

- BM Bündner Monatsblatt, Chur
- Hardenberg H. Hardenberg: Overzigt het Nederlandsche Leger. 's-Gravenhage 1858–1861
- HBLS Historisch-Biographisches Lexikon der Schweiz. Neuenburg 1921–1934.
- KBC Kantonsbibliothek Chur, Be 495.1: Koeniglich Niederlaendischea Schweizer Regiment No 31, Namentliches Verzeichnis der Herren Officiere, welche bei dem vorbenannten Regiment gedient haben, seit dessen Errichtung im Jahre 1814 bis zur Aufloesung den 31 December 1829
- Marty Martin Marty OSB: Dr. Johann Martin Henni, erster Bischof und Erzbischof von Milwaukee. New York 1888
- Pfister Dr. Alexander Pfister: Ils Grischuns sut Napoleon Bonaparte, principalmein nos Romontschs en ils quater Regiments Svizzers in Annalas Societa Reto-Romantscha (XXXVII e XXXVIII Annada). Chur 1923–24
- [ten] Raa F. J. G. ten Raa: De Uniformen van den Nederlandsch Zee-en Landmacht. 's-Gravenhage 1900
- Sassen Dr. D. Sassen: Geschiedenis en Genealogie van het geslacht «de Montaigne» in Publications de la Sté historique et archéologique dans le Limbourg. Tome LVII; 1921, Maastricht 1922, S. 77–114 (Universitäts-Bibliothek Amsterdam VV 658)
- Simonet Domsextar Dr. Joh. Jak. Simonet: Die katholischen Weltgeistlichen Graubündens... in JHAG Chur 1919/20

Weitere Literatur ist jeweils in den Fußnoten angegeben

## **Einleitung**

Im Jahre 1806 machte Napoleon seinen Bruder Ludwig zum König von Holland und verleibte 1810 das Land dem französischen Kaiserreich ein. Nach dem Sturze Napoleons wurden Holland und Belgien 1815 zum Königreich der Vereinigten Niederlande zusammengefügt. Wilhelm V., Sohn des letzten Erbstatthalters, erhielt als Wilhelm I. die Königskrone dieses Staatengebildes. Tiefe Gegensätze zwischen Holländern und Belgiern führten jedoch 1830 in Brüssel zur Revolution und zur Abtrennung Belgiens. Die Londoner Konferenz der europäischen Großmächte anerkannte 1831 die Unabhängigkeit Belgiens.

## **Das Schweizerregiment v. Sprecher Nr. 31**

Am 5. Februar 1814 nahm der Kleine Rat von Graubünden Kenntnis von den Absichten Hollands, in der Schweiz Soldaten auszuheben und ließ im Protokoll vermerken, daß dieses Vorhaben «auch im hiesigen Canton alle Beachtung finden werde».<sup>1</sup> Schon am 7. März 1814, also fast acht Monate vor Vertragsabschluß, bewarb sich der Churer J. J. de Svarz um eine Hptm.-Stelle in den «zu errichtenden Regimentern», worauf der Kleine Rat feststellte, daß sich Elie van der Hoeven, Gesandter und bevollmächtigter Minister des Prinzen v. Oranien – des späteren Königs Wilhelm I. – bereits in der Schweiz befinde und Sondervollmacht habe, um mit den Kantonen über «Capitulations militaires» zu beraten.<sup>2</sup> Der Kleine Rat ließ am 11. März 1814 dem holländischen Gesandten bekanntgeben, daß eine Kommission ermächtigt wurde, «d'entrer en négociation sur ce qui regarde le service militaire

---

<sup>1</sup> STAGR Protokoll Kleiner Rat Nr. 1105/1814.

<sup>2</sup> STAGR Protokoll Kleiner Rat Nr. 1145/1814.

dans l'étranger».<sup>3</sup> Am 15. März 1814 bewilligten die «Herren Häupter» dem Gesandten, mit dieser Kommission über die «Aufnahme von Schweizer Truppen» in Graubünden zu verhandeln.<sup>4</sup> Die Protokolle des Kleinen Rates und der Standeskommission – vor allem Protokoll Nr. 1665/1814 – enthalten interessante Einzelheiten darüber. Beigefügt sei hier, daß sich um diese Zeit außer Holland und Frankreich auch der Luzeiner Oberstlt. J. R. Christ von Sanz, allerdings mit wenig Erfolg, bemühte, in Graubünden ein Rgt. für den piemontesisch-genesischen Dienst des finanzschwachen sardinischen Königs Viktor-Emanuel I. auszuheben.

Der Verhandlungs-Abschluß erfolgte am 27. Oktober 1814 in Chur, wo mit dem «Graauwbundenland»<sup>5</sup> eine Kapitulation über ein Inf. Rgt. von 2005 Mann unterzeichnet wurde. Unterschrieben wurde der Vertrag bündnerischerseits von Bundeslandammann Jakob Ulrich v. Sprecher-Bernegg, Landrichter Theodor v. Castelberg und Podestà Andreas v. Salis-Soglio sowie von Oberstlt. Jacques Sprecher de Bernegg, dem Rgt.-Inhaber.<sup>6</sup> Das Rgt. bestand aus zwei Bat. mit je 10 Kp., wovon 8 Kp. Fusilier und zwei Kp. «Flankeurs».<sup>7</sup> Eine Kp. hatte einen theoretischen Bestand von 3 Of., 1 Fw., 4 Wm., 1 Fourier, 8 Kpl. und 81 Tambouren, Pfeifern und Soldaten; total also 98 Mann. Die Of. wurden auf Vorschlag der Bündner Regierung vom König ernannt, während die Unter-Of. durch den Rgt.-Kdt. bestimmt wurden. Das Rekruten-Depot war in «Zoutz» (Zuoz); ab 1823 in Chur. Als Handgeld wurde vereinbart: «67 florins 4 sols d'holland» für vier Jahre Dienstverpflichtung und «95 florins 4 sols» für sechs Jahre. Wilhelm v. Oranien-Nassau ratifizierte den Vertrag am 2. Dezember 1814 im Haag. Am 28. Aug. 1816 wurde in Chur ein zusätzlicher Vertrag durch J. U. v. Sprecher-Bernegg, Gaudenz v. Planta und Placidus Caderas einerseits und Elie van der Hoeven anderseits besiegt.<sup>8</sup>

In Zürich vereinbarten alsdann das Königreich der Vereinigten Niederlande und die Kantone Graubünden, Glarus und Appenzell-

<sup>3</sup> STAGR Protokoll Kleiner Rat Nr. 1160/1814.

<sup>4</sup> STAGR Protokoll Kleiner Rat Nr. 1173/1814.

<sup>5</sup> Hardenberg S. 28.

<sup>6</sup> STAGR A I/17 Nr. 1.

<sup>7</sup> Hardenberg S. 30.

<sup>8</sup> STAGR A I/17 Nr. 2 und 3.

Außerrhoden am 28. September 1823 eine erweiterte Kapitulation, welche am 13. Dezember 1823 durch Ulrich de Sprecher de Bernegg für Graubünden und holländischerseits durch den Gesandten in der Schweiz, Auguste Comte de Liederkerke, unterschrieben wurde. Die Rgt.-Stärke betrug nur noch 1590 Mann: 12 Kp. zu 128 «têtes».<sup>9</sup>

Vor der ersten Militärkapitulation mit Graubünden hatte Holland bereits am 23. September 1814 mit Bern und am 19. Oktober 1814 mit Zürich Verträge abgeschlossen.<sup>10</sup> Mit den «zoogenaamde Roomsche cantons» (katholische Orte) wurde am 7. Mai 1815 unterzeichnet<sup>11</sup>, nachdem das Haus Oranien die Krone des Vereinigten Königreiches der Niederlande empfangen hatte.

Das Bündner-Rgt. v. Sprecher (Inhaber: Oberst, ab 1818 Generalmajor Jakob v. Sprecher, von Maienfeld, 1756–1822, Sohn des Oberstlt. Johann Andreas v. Sprecher) erhielt am 15. Januar 1815 die Nr. 31 zugewiesen.<sup>12</sup> Dieses Rgt. bildete zusammen mit dem Zürcher-Rgt. 30 seit 27. Febr. 1817<sup>13</sup> die zweite Brigade der zweiten Inf.-Division. Als Standorte des Bündner-Rgt. wurden bekannt: 1814–1815 Nijmegen, jedenfalls bis Februar 1819 Maastricht, später Antwerpen, 1826–1828 Namur. Die Fahne erhielt das v.-Sprecher-Rgt. 1818 in Maastricht, Kommandant des 1. Bat. des Rgt. 31 war Oberstlt. Hieronym v. Salis. ab 1823 unser Mitbürger Oberstlt. J. P. Riedi. Das 2. Bat. führte vorerst der Glarner Oberstlt. J. J. Schmid, der 1823–1829 nach dem Tode von Jakob v. Sprecher das Bündner-Rgt. 31 als Generalmajor und Inhaber kommandierte.<sup>14</sup>

Die Soldverhältnisse<sup>15</sup> waren: Lieutenant-Kolonel 3000; Majoor 2200 (ab 1819: 2600); Kapitein 1600; 1st Lieutenant 900 und 2de Lieutenant 700 Florin pro Jahr. Die Unter-Of. und Sdt. erhielten Tages- solde wie folgt: Adjudant 1 Florin; Sergeant-majoor (Fw.) 0,80; Sergeant (Wm.) 0,65; Korporaal 0,35; Fusilier 0,25 Florin. Diese Sold-

<sup>9</sup> STAGR A I/17 Nr. 7.

<sup>10</sup> Berner-Rgt. Jenner; Inhaber: Ludwig Jenner 1765–1833. Zürcher-Rgt. Ziegler; Inhaber Jakob Christoph Ziegler 1768–1859.

<sup>11</sup> Hardenberg S. 28.

<sup>12</sup> ten Raa S. 149.

<sup>13</sup> Hardenberg S. 133.

<sup>14</sup> HBLB: 1769–1844.

<sup>15</sup> Hardenberg S. 30.

ansätze sagen heute nicht viel aus. Wie mir jedoch Herr Oberstlt. G. J. van Ojen<sup>16</sup> mitteilte, entsprach der Tagessold eines Soldaten ungefähr den Tageskosten von 750 g Brot, 250 g Fleisch, 15 g Salz, 50 cm<sup>3</sup> Essig und 60 g Hülsenfrüchte. Für Bekleidung, Unterkunft und Verpflegung der Unter-Of. und Sdt. kam die Rgt.-Kasse auf.

Die Schweizer trugen dunkelblaue Röcke mit geraden «lissen», neun über der Brust, zwei auf «opslagen», zwei auf jeder Seite des Kragens, und zwar weiß mit weißen Knöpfen (Rgt. 32: gelb). Kragen und Rockstreifen waren: Rgt. 30 (Zürcher) orangefarbig; Rgt. 31 (Bündner) hellblau.<sup>17</sup>

Die Schweizer-Rgt. hatten zwischen 1814 und 1829 keine Kriegshandlungen zu verrichten; sie bewährten sich im Frieden. Nach 1830 standen von den Obersaxern nur noch Altherr und C. A. Walier unter holländischer Fahne; sie nahmen 1830/31 an den Kampfhandlungen anlässlich der Abtrennung Belgiens vom Vereinigten Königreich der Niederlande teil.

Am 31. Dezember 1828 unterzeichnete König Wilhelm I. in Brüssel den Beschuß, wonach die vier Schweizer-Rgt. bis spätestens 31. Dezember 1829 in «meest eervolle en voordeelige wijze» zu entlassen seien. Die Abdankung der Schweizer Truppen erfolgte wahrscheinlich auf Veranlassung der liberalen und katholischen Parteien Belgiens.<sup>18</sup> Das Aufhebungsdekret Nr. 102 ist im Recueil Militaire 1829, S. 14–25, veröffentlicht. Darnach durften die Fahnen in die Schweiz mitgenommen werden. Die Of. konnten im gleichen Grade in ein holländisches Rgt. übertreten oder ein Dreijahres-Gehalt beziehen. Unter-Of. und Sdt. erhielten bei 6–12 Dienstjahren den Sold für ein Jahr; für mehr als 12 Dienstjahre den Sold für 2½ Jahre. Sie konnten sich ebenfalls in ein holländisches Rgt. verpflichten lassen, wovon von unseren Bürgern Altherr und Walier Gebrauch machten.

In diesem Zusammenhang möchte ich auf das Protokoll der 17 an den Militärkapitulationen mit Holland interessierten Stände hinwei-

---

<sup>16</sup> Leider der Abt. Krijgsgeschiedenis en Ceremonieel im Hoofdkwartier Koninklijke Landmacht, 's-Gravenhage.

<sup>17</sup> ten Raa S. 166–67.

<sup>18</sup> Hardenberg S. 172: «ehenvollste und vorteilhafteste Weise». «Belgische liberale en roomsche gezinde partijen».

sen, die sich am 7. August 1829 in Zürich versammelten. Der Gesandte von Graubünden führte aus: «daß denjenigen Militärs des ehemaligen Schweizerdienstes, welche in die niederländische Armee übergetreten sind, gestattet werden möchte, ihre dereinstige Pension in der Schweiz zu verzehren».<sup>19</sup>

Während 15 Jahren – 1814–1829 – zogen Bündner nach Holland, um unter der Fahne des Rgt. 31 zu dienen. In den Stamboeken Onder Officieren en Mindern 27–30 (Of.: 197–198) im Algemeen Rijksarchief im 's-Gravenhage sind 4390 Männer namentlich aufgeführt. Davon stammen nicht alle aus Graubünden; wir finden auch Appenzeller und Glarner usw. Als Beispiel diene, daß vom 1. Januar 1824 bis 1. September 1825 total 119 Bündner<sup>20</sup> angeworben wurden. Ich habe im Haag die Stammnummern bis 4224 verarbeitet. Das alphabetische Verzeichnis («Klapper») des Rgt. führt 4390 Namen an; das letzte Stammbuch der Nrn. 4225–4390 ist jedoch im Haag nicht mehr vorhanden. In den Stammbücher 27–30 wird jeweils auf die Nummer des Kapitulationsbuches verwiesen. Weder im STAGR noch im BAB noch im Reichsarchiv im Haag konnte diese Quelle jedoch gefunden werden.

Leider ist es mir auch nicht gelungen, eine bündnerische Beurteilung über den holländischen Dienst aus der Zeit 1814–1829 ausfindig zu machen. Im «Bündner Tagblatt» Nr. 69 vom 22. März 1867 lese ich: «Sehr manche gingen, um nicht wiederzukehren, manche kehrten der Arbeit entfremdet in die Heimat zurück, andere, und unter diesen waren die Holländer besonders zahlreich, kamen gebildeter und fähiger in die Heimat zurück, als sie fortgegangen waren... Wie überhaupt der holländische Dienst gut war und da dort im Schulwesen und in der Disziplin das Mögliche für das Wohl und die Bildung der Mannschaft geschah, so kehrten von dort verhältnismäßig viele Leute heim, die nachher in ihren Heimatgemeinden und in anderer Stellung als Beamte usw. sich als sehr wackere und nützliche Männer bewie-

---

<sup>19</sup> BAB Tagsatzungsarchiv Band 2120.

<sup>20</sup> STAGR XI 19b. Staatsarchivar Dr. R. Jenny führt auf S. 602 in v. Sprechers Kulturgeschichte der Drei Bünde im 18. Jahrhundert (Chur 1951) an, daß im STAGR unter der Sig. B 199 eine Mappe mit Korrespondenzen über das v.-Sprecher-Rgt. vorhanden ist. Diese Mappe konnte ich bis heute noch nicht verarbeiten.

sen...». Dieses Urteil deckt sich mit den Ausführungen des Historikers Jacques Pirenne<sup>21</sup>, der Wilhelm I. als sehr «schulfreundlich» bezeichnete. Der König eröffnete 1817 in Belgien drei Universitäten; «jede Gemeinde wurde angehalten, eine Primarschule zu führen». In Holland gab es um 1815 nur noch 5 Promille Analphabeten; in Belgien 55 Promille. Auch Obersaxer, die in holländischen Diensten standen, bekümmerten sich in ihrer Heimat um das Schulwesen. So urteilte Dr. J. Robbi<sup>22</sup> über Martin Riedi, der zwei Jahre Hptm. im v.-Sprecher-Rgt. war: «Besondere Verdienste erwarb sich Riedi um die Hebung des Schulwesens im Gericht Obersaxen.»

## **Die Obersaxer im v.-Sprecher-/Schmid-Rgt. 31**

### Allgemeines

25 Obersaxer ließen sich anwerben; allein im Hungersjahr 1816 zogen acht Männer aus unserer Gemeinde nach Holland. Joh. Peter Riedi trat kaum eine Woche nach Unterzeichnung der Kapitulation von 1814 in Dienst. Martin von Arms stellte sich Ende Februar 1826 als letzter Obersaxer unter die Fahne des Rgt.



Dienstvertrag eines Appenzellers im Schweizer-Rgt. v. Sprecher in niederländischen Diensten. (Schweiz. Landesmuseum). Abb. mit freundlicher Genehmigung des Verlages Schweizer Verlagshaus AG. aus Peter Dürrenmatt «Schweizer Geschichte».

---

<sup>21</sup> Jacques Pirenne: Die großen Strömungen in der Weltgeschichte; Band III, S. 620–623; Verlag Hallwag Bern, 1944–1949.

<sup>22</sup> Dr. Jules Robbi, Staatsarchivar: Die Standespräsidenten und Vizepräsidenten des Kantons Graubünden; Chur 1918.



Schweizer - Regiment von Sprecher,  
in Diensten Sr. Majestät des Königs der Niederlande.

Beweiser dieses, der Endunterzeichnete, Namens Conrad Uller  
gebürtig von Uessis, Kirchgemeinde Uessis, Kanton Elgg  
Sohn von H. Conrad und Anna Barbara Säger  
alt 21 Jahre, ist in Kraft gegenwärtiger Capitulation unter das lbd. Schweizer - Regi-  
ment von Sprecher, in Diensten Sr. Majestät des Königs der Niederlande, angeworben,  
und verpflichtet sich 2½ Jahre nacheinander unter obbenannten lbd. Regiment treu und  
redlich zu dienen, die Fahne des Regiments nicht anders zu verlassen, als auf erhalten  
rechtmäßigen und formellen Abschied, indem es sich sonst der Desertion schuldig machen  
würde. Dagegen empfängt der Angeworbene als Handgeld die Summa von Zehn  
holländischen Dukaten, und wird frei und frank zum Regiment gesetzt; bei seiner Ankunft  
dasselbst erhält er ganz entgegenschicklich und ohne allen Abzug, Ausrüstung, große und kleine Mon-  
tierung und vollständige Ausrustung; ferner hat er in Hinsicht auf Sold, Lebensmittel,  
Kleidung und Vortheile alles dasjenige zu geniessen, welches in der zwischen den kontrahie-  
renden Theilen abgeschlossenen Capitulation festgesetzt ist.

Geschehen zu Kerpen den 11.<sup>ten</sup> Februar 1817.

Unterschrift des Werbers.

Biser de la

Angestellt im 10. Januar 1817.

Unterschrift des Rekruten.

Conrad Uller

Nachdem der König am 31. Dezember 1828 den Entlassungsbeschluß für die Schweizer-Rgt. unterzeichnete, standen noch neun Obersaxer in Dienst, wobei C. A. Walier am 12. Oktober 1829 in die am 7. Juli 1829 aufgestellte<sup>23</sup> holländische Inf. Abt. 18 eintrat und Altherr am 13. März 1829 der 2. Inf. Abt. «übergeben» wurde. Walier und Arms verließen – außer den Of. – als letzte das Regiment. Bei dessen Aufhebung hatten Walier und Chr. Janka mehr als zwölf Dienstjahre; sicherlich hat Janka den Abdankungssold für 2½ Jahre erhalten. Mit einem Jahressold für 6–12 Dienstjahre mußten sich nach der Rgt.-Aufhebung J. K. Alig und Colemburg begnügen.

Der Großteil der Obersaxer trat vor dem 23. Altersjahr unter die Fahne; 30 % der Obersaxer waren noch nicht 20jährig, als sie nach Holland zogen. J. K. Alig hatte das 18. Altersjahr noch nicht erreicht; er hätte nach § 24 der Kapitulation gar nicht angenommen werden dürfen («dix huit ans révolus»). Paul Alig war beim Eintritt fast 39-jährig; § 24 schrieb als Höchstalter 36 Jahre vor. Wohl aus diesem Grunde ließ Paul Alig sich als drei Jahre «jünger» eintragen. Vermutlich wurde die Verfälschung aber in Holland entdeckt; denn Alig konnte nur 6½ Monate als Fw. in Holland sein. Bei G. A. Walier, \*1790, wurde dies nicht bemerkt: er hatte bei der Anwerbung 36 Jahre und einen Tag; sein Geburtsdatum «verfälschte» er jedoch um zwei Jahre und einen Tag! Alle Of. begannen ihre Karriere in Holland oder anderswo vor dem 20. Altersjahr. G. A. Riedi war etwas mehr als 15-jährig, als er im Grade eines Kadett-Korporales nach Holland kam.

Oberstlt. Riedi stand über 15 Jahre unter der Fahne des Rgt. 31; C. A. Walier fast 15 Jahre, um dann noch 12 Jahre in einem holländischen Regiment zu dienen. Der Großteil der Obersaxer leistete in Holland vier Jahre Dienst.

Von den 25 Obersaxern im Bündner-Rgt. verließen acht den Dienst als Fusilier. Colemburg und M. A. Casanova blieben während ihrer ganzen 8–9jährigen Dienstzeit Fusilier. Zwei Obersaxer brachten es zum Kpl., zwei zum Wm., weitere drei zum Fw. und Walier zum Unter-Adjutanten, später sogar zum «Vaandeldrager» (Fähnrich). Bei den Of. sind Oberstlt. Riedi, die Hptm. Arpagaus und M. Riedi sowie der Lt. G. A. Riedi und der Feldprediger Henny zu nennen.

<sup>23</sup> ten Raa S. 155.

Sechs Obersaxer starben in Holland während der Dienstzeit: drei in Antwerpen, zwei in Löwen und ein Mann in Maastricht. Allein in der Zeit von Mai bis November 1820 verloren drei Obersaxer ohne Kriegshandlung das Leben.

§ 26 der Kapitulation schrieb als Minimalgröße vor: «cinq pieds trois pouces, mesure de Rhin», also 164,85 cm.<sup>24</sup> In den Stammbüchern ist die Größe der eingetretenen Männer mit Ausnahme der Of. vermerkt, und zwar in V[oet], D[uim] und S[treek] oder in E[lle], P[alm], D[uim] und St[reep]. Obwohl das metrische System 1816 in Holland gesetzlich wieder eingeführt wurde, ist die Größe der Wehrmänner bis gegen 1822 im Voeten-Maß angegeben. Nach März 1822 ist die Größe meistens im Ellen-Maß vermerkt. Von den 22 Obersaxer Unter-Of. und Sdt. waren nur sechs über 1,70 m groß. Der größte war G. Henny mit 1,792. Die Durchschnittsgröße betrug 1,68.<sup>25</sup> C. M. Mirer erreichte die vorgeschriebene Minimalgröße nicht; er wurde aber gleichwohl zum Dienst zugelassen. C. Janka wurde dreimal von «Spezialisten» gemessen, wobei er zwischen 1,6875 und 1,7267 m «schwankte». Altherr war im Rgt. 31 «kleiner» als im Rgt. 30.

Auch über Augenfarbe, Gesichtsform, Haarfarbe usw. wurde Buch geführt. 50% der Obersaxer hatten graue Augen, 36% braune und 14% blaue. Bei 45% der Obersaxer wurde das «Aangezigt» mit lang oder länglich eingetragen; mit «oval» wurden 41% registriert.<sup>25</sup> 64% unserer Mitbürger hatten braunes Haar. Schwarzes Haar hatten nur vier Obersaxer, wobei C. Janka 1815 braunes, 1819 und 1825 aber schwarzes Haar «aufwies».

Fünf, wahrscheinlich aber sechs Obersaxer, die 1814–1829 in Holland dienten, lernten das Waffenhandwerk in Frankreich. Zoller stand

<sup>24</sup> 5 Fuß 3 Zoll, rheinländisches Maß. 1 Fuß (= 12 Zoll) war 31,4 cm.

<sup>25</sup> Voet (Fuß) = 0,3139 m; Duimen (Daumen) = 0,0262 m; Streek (Strich) = 0,0022 m. Elle = Meter; Palm (Handteller) = Dezimeter; Duimen (Daumen) = Zentimeter; Streep (Streif) = Millimeter. Frdl. Mitteilung von Herrn Oberstlt. G. J. van Ojen.

Prof. Dr. med. Wilhelm Knoll: Vorgeschiede der Blutgruppenuntersuchungen der bündnerischen Walser 1948–1954, in BM 6/7 1956, S. 168: «... die Walser als mittelgroße bis große, oftmals wenig pigmentierte Leute erkennen, häufig mit hellen Augen und keinen so ausgesprochenen Kurzköpfen, wie... im alpinen Gebiet der Schweiz...» Nach Angabe des Eidg. Statistischen Amtes vom 14. Juli 1965 (Bl/fa) betrug die Durchschnittsgröße der 19jährigen in Obersaxen wohnhaften Stellungspflichtigen des Jahres 1962 (Geburtsjahr 1943) 174,5 cm. Zuverlässige Angaben sind jedoch erst möglich, wenn mehrere Jahrgänge berücksichtigt werden können.

acht Jahre, P. Alig und Arms ungefähr fünf Jahre in französischen Diensten. Die «Napoleons-Zeit» von G. A. Walder, der einzige Artilierist der Obersaxer in Holland, konnte quellenmäßig erhärtet werden, trotzdem dies aus den holländischen Dokumenten nicht ersichtlich ist. Walder mußte nämlich in Holland sein Alter und somit auch seine frühere Dienstleistung «verbergen», um nicht gegen § 24 zu verstößen. Arpagaus und Zoller waren mit der Großen Armee in Rußland. J. P. Riedi diente in Spanien. Nach dem holländischen Quellenwerk war auch Arpagaus in Spanien; Nachforschungen im BAB verliefen jedoch negativ. J. P. Riedi stand unter der Fahne des von England besoldeten Rgt. v. Salis-Marschlins. Arpagaus und Zoller dienten unter dem Preußen-Adler. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß J. P. Riedi und M. Riedi sowie Arpagaus ihre Kraft auch dem Heimatkanton und der Schweizer Armee zur Verfügung stellten.

### **Namentliches Verzeichnis der Obersaxer**

Die 25 Obersaxer, welche 1814–1829 im Rgt. 31 v. Sprecher, später Schmid, in Holland dienten, sind hier alphabetisch angeführt, wobei die holländischen Quellen vorangestellt werden und durch eingerückten Druck erkenntlich sind.

Alig Johann Kaspar      Sb 29/2759, S. 460; Kb 3059

\* 9. Juni 1802 Obersaxen; des Ignaz und der Maria Dorothea.  
Größe: 5 V. 4 D. – S. = 167, 4 cm; Etg.: 1. Bat. 6. Kp.

Eingetreten 26. Okt. 1819 für 4 Jahre. In Holland angekommen  
4. Jan. 1820. Zum Kpl. befördert 6. Dez. 1822. Wiederverpflichtet  
26. Okt. 1823 für 2 Jahre; 26. Okt. 1825 für 2 Jahre; ab 26. Sept.  
1826 wieder Fusilier. Wiederverpflichtet 26. Okt. 1827 für 2  
Jahre. Beabschiedet 10. Sept. 1829.

Nach Lb 289 am 9. Juni 1802 ~; Paten: Johann Melchior Alig und  
Maria Barbara Maissen. Als Eltern werden im Lb angeführt: Andreas  
Ignaz Alig und Maria Dorothea geb. Maissen. Aus den holländischen

Quellen ist nicht ersichtlich, warum Alig ab 26. Sept. 1826 vom Kpl. zum Fusilier zurückversetzt wurde. 00 1836 mit M. Anna Cathieni aus Siat; aus der Ehe gingen zwei Mädchen hervor. Nach Ld 21 am 6. Juni 1885 † in Obersaxen, 83jährig, Witwer und Familievater; Senium.

Alig Martin Anton Sb 29/2561, S. 427; Kb 2830

\* 18. Jan. 1786 Obersaxen; des Johann Melchior und der Maria geb. Piart., † 20. Sept. 1821 Antwerpen, Spital.<sup>26</sup> Größe: 5 V. 4 D. – S. = 167,4 cm; Etg.: 1. Bat. 6. Kp.

Eingetreten 28. Nov. 1818 für 4 Jahre. In Holland angekommen 22. Jan. 1819.

Nach Lb 842 am Geburtstag ~; Paten: Martin Herrmann und Ursula Maissen.

Alig Paul Sb 28/1885, S. 315; Kb 2041

\* Okt. 1780 Obersaxen; des Hans Georg und der Maria geb. Casanova. Größe: 5 V. 4 D. 6 S. = 168,8 cm; Etg.: 2. Bat. 5. Kp.

Eingetreten 27. Okt. 1816 für 4 Jahre; zum Fw. befördert 27. Okt. 1816. In Holland angekommen 19. Febr. 1817. Beabschiedet 7. Sept. 1817. Diente 5 Jahre in Frankreich mit Abschied.

Nach Lb 616 \* und ~ am 13. Nov. 1777; Paten: Pfarrer Christian Camenisch und Maria Agnes Simmen. Die Taufe wurde durch Pfarrer Paul Franz Alig<sup>27</sup> vorgenommen. Die Namen des Täuflings lauteten: Paul Franz Anton Alig. In den Jahren 1778–1789 (Lb 617–909) ist kein anderer Paul Alig in Obersaxen ~ worden.<sup>28</sup>

Da § 24 der Kapitulation als Höchstalter 36 Jahre vorschrieb, mußte Alig sich um drei Jahre «verjüngern». Zweifellos wurde diese Unwahrheit in Holland entdeckt, weshalb Alig bereits nach 6½ Mo-

<sup>26</sup> Antw.: Reg. Décès 1821, Nr. 1434. Als Vorname wird «Matthys» angeführt. Todesursache nicht erwähnt.

<sup>27</sup> Bürger von Obersaxen: \* 1751, ordiniert 1775, Pfarrer in Surcuolm 1776–1779, Pfarrer in Rueun 1779–1790; † und □ in Rueun.

<sup>28</sup> Numerierung im Lb irreführend; Reihenfolge: 606–632, 661–705, 633–660; ab 706 richtig.

naten Dienst beabschiedet wurde. Man kann es verstehen, daß Alig sich für den holländischen Dienst um drei Jahre jünger ausgab. Warum er sich aber am 10. November 1807 als «28jährig» für die Gemeinde Obersaxen mit vier Louisdor Handgeld in den Dienst Frankreichs (4. Schweizer-Rgt.) stellte, ist schwer zu erklären. Für den französischen Dienst war er mit 30 Jahren wohl nicht zu alt. Oder bestanden auch hier Vorschriften? Pfister führt Alig auf S. 69 an; im «Französischen Werbebuch»<sup>29</sup> wird seine Statur als «mitler» angegeben.

Alig † nach Ld 162 im Jahre 1836 im 60. Altersjahr in Obersaxen, was einer Bestätigung seiner Geburt von 1777 gleichkommt.

Altherr Johann Konrad Sb 29/2547, S. 425; Sb 26/4472;  
Sb/16720; Sb 409/16720; Kb 2821

\* 10 Mai 1799 Obersaxen; des July Jakob und der Maria geb. Kolbin. Größe: 5 V. 3 D. 4 S. = 165,7 cm<sup>30</sup>; Etg.: 1. Bat. 5. Kp.  
Eingetreten 4. Nov. 1818 für 4 Jahre. In Holland angekommen 21. Dez. 1818; zum Kpl. befördert 6. Okt. 1820. Wiederverpflichtet 4. Nov. 1822 für 4 Jahre; zum Wm. befördert 11. Febr. 1823. Beabschiedet nach vollendeter Dienstzeit 31. Dez. 1826. Wiederverpflichtet als Fusilier für 4 Jahre am 6. Jan. 1827 im Zürcher-Rgt. 30 (Ziegler) in Breda; 22. Jan. 1827 zum Kpl. und am 12. Juni 1828 zum Wm. befördert. Am 13. März 1829 beabschiedet und an die «2. Abt. Inf. übergeben». Nach Z[ijner] M[ajesteits]-Beschluß Nr. 102 vom 31. Dez. 1828 als Wm. übernommen am 13. März 1829 «voor den tijd van zes jaren» (für 6 Jahre). Am 14. Sept. 1829 von der 2. Inf. Abt. übergegangen zur 18. Afdeeling Inf., gemäß Ministeriele auth [orisatie] vom 18. Aug. 1829 Nr. 29. Ab 1. Okt. 1829 bis 1831 bei der 18. Inf. Abt.<sup>31</sup>

---

<sup>29</sup> STAGR CB III 286.

<sup>30</sup> Sb 2. Inf.Abt.: 166,4 cm.

<sup>31</sup> Notiz im Sb 18. Inf.Abt. unklar formuliert: «op den 11 Febr. 1831 ingevolge aanschrijving van het Dep[artement] van oorlog dd 7 Feb. 1831 No. 39 als diserteur afgevoerd, int Zuide des riks agtergebleven en aldaar dienstgenomen.» Am 11. Febr. 1831 lt. Schreiben Kriegsdep. Nr. 39 vom 7. Febr. 1831 als Deserteur gestrichen, im Süden des Reiches zurückgeblieben und dort Dienst genommen. Wenn zwischen «gestrichen» und «im Süden» das Wort «weil» oder «da» eingeführt werden könnte, so wäre der Sinn des Satzes unmißverständlich.

Die \*-Angabe in den verschiedenen Sb kann nicht stimmen; denn von 1799–1805 (Nr. 207–376) ist kein Johann Konrad Altherr in Obersachsen ~ worden. Hingegen ist nach Lb 201 am 17. Okt. 1798 ~ worden: Johann Konrad Altherr, des Jakob Julius und der Maria Klara geb. Rheinfurt. Paten: Georg Henny und Anna Maria Arpagaus. Es ist mir noch nicht gelungen abzuklären, warum er den Namen seiner Mutter mit Kolbin anstatt Rheinfurt angegeben hat. Auch im Ld 881 wird Klara Rheinfurt angegeben.

Vermutlich hat Altherr längere Zeit seinen Eltern keine Nachricht gegeben, weshalb sie sich an den Kleinen Rat wandten mit der Bitte, Nachforschungen anzustellen. Generalmajor Ziegler ließ am 21. Februar 1828 den Kleinen Rat<sup>32</sup> wissen, daß die Eltern «vollkommen beruigt sein können».

Altherr † am 29. Dezember 1876; 78jährig; ledig; «miles» (Söldner).

Arms Martin von Sb 30/3987, S. 668; Kb 4328

\* 9. Aug. 1804 Obersachsen; des Georg Martin und der Maria Barbara geb. Curtins. Größe: 1 E. 6 P. 6 D. 3 St. = 166,3 cm; Etg.: (nicht angegeben).

Angeworben als Fusilier 25. Februar 1826 für 4 Jahre. In Namur angekommen 17. April 1826. Beabschiedet 10. Okt. 1829 mit Sold bis 31. Dez. 1829. Diente in Frankreich beim Schweizer-Rgt. de Riaz Nr. 4 (angeworben als Fusilier 27. Nov. 1821; beabschiedet 30. Jan. 1826).

Nach Lb 339 am Geburtstag ~ als Johann Martin des Georg Anton d'Arms und der Maria Barbara geb. Curtins. Paten: Franz Fidel de Arms und Maria Anna Baroggi [Dardinensibus]. Der zweite Vorname des Vaters muß Anton gewesen sein; denn zwischen 1802–1810 ist im Lb kein Georg Martin als Vater eingetragen. Das Eheregister Nr. 36 von 1800 spricht ebenfalls von Georg Anton d'Arms und Maria Barbara Curtins.

Da Arms gleichzeitig mit C. A. Walier vom Dienst in Holland Abschied nahm, war zu vermuten, daß er ebenfalls zur 18. Inf. Abt. übertrat. Die Nachforschungen verliefen jedoch negativ.

<sup>32</sup> STAGR XI 19b; Brief Ziegler Nr. 5995 aus Breda. Anfrage des Kleinen Rates an Rgt. 30 (Ziegler) vom 11. Febr. 1828.

Arpagaus Johann Anton Sb 197/58, S. 29; Sb 198, S. 29

\* 6. April 1787 Obersachsen; des Christian Georg und der Maria Anna geb. Henny. Unverheiratet.

Zum Rgt. gekommen 1. Jan. 1816. 2ter Lt. 24. Febr. 1815. 1ster Lt. 5. Nov. 1818 (Königl. Beschuß 17. Okt. 1818). Hptm. 11. Jan. 1829 (Königl. Beschuß 103 vom 31. Dez. 1828). Pensioniert 1. Jan. 1830 (Königl. Beschuß 81 vom 9. Nov. 1829).<sup>33</sup> Diensttotal: 24 Jahre 11 Monate 21 Tage, wovon 14 Jahre Holland. Diente früher:

– Spanien Rgt. Betschard: Soldat 1. April 1805. Unter-Of. 1. Mai 1808; Rgt. der spanischen Div. Odonel: Unter-Of. bis 20. Dez. 1811. Total 6 Jahre 8 Monate 20 Tage.

– Frankreich: 4. Schweizer-Rgt.: Wm. 21. Dez. 1811 bis 19. Nov. 1812. Bei der Großen Armee in Rußland. Total: 10 Monate 29 Tage.<sup>34</sup>

– Preußen: Garde du Corps: Wm. mit Of.-Rang 20. Nov. 1812 bis 20. Mai 1814. 1813–1814 bei der preußischen Armee in Deutschland und Frankreich. Total: 1 Jahr 6 Monate 1 Tag.

Nach Lb 883 am 17. April 1788 ~; Paten: Georg Ant. de Arms. Am 27. April 1816 ersuchte Major Riedi von Chur aus den Kleinen Rat «inständig», den «wirklichen Unterleutenant Joh. Ant. Arpagaus von Obersachsen als einen schon erfahrenen und . . . algemein beliebten Offizier zum Oberleutenant» zu empfehlen.<sup>35</sup> Generalmajor v. Sprecher meldete am 12. März 1817 aus Maastricht Arpagaus noch als 2ten Lt.<sup>36</sup> Er wurde in der Schweiz bereits am 24. März 1815 zum 1sten Lt. befördert. Daraus ersehen wir, daß der Grad in der Heimat nicht ohne weiteres in fremden Diensten getragen werden konnte. Oberst Schmid führte am 1. April 1824 als Kdt. des Rgt. 31 Arpagaus

<sup>33</sup> Im «Graubündnerischen Staats-Kalender 1848» S. 72 wird Arpagaus als von Holland pensionierter Offizier aufgeführt. Nach den holländischen Pensionsbüchern Nr. 4245 bezog Arpagaus ab 1. Febr. 1831 einen Jahres-Ruhegehalt von 600 Gulden.

<sup>34</sup> Trotz eingehenden Nachforschungen im BAB, Spanien: Schweizer-Rgt. konnte ich keinen Nachweis für seine Dienstleistung in Spanien finden. Merkwürdigerweise bei Pfister auch nicht erwähnt.

<sup>35</sup> STAGR XI 19 b; adressiert an den Kleinen Rat.

<sup>36</sup> STAGR XI 19 b; Rang-Liste, an den Kleinen Rat adressiert. Nach diesem Dokument war Arpagaus bereits seit 26. März 1815 in holländischen Diensten. Ebenso nach KBC, Be 495.1, Nr. 61.

als 1sten Lt. im 1. Bat. 1. Kp. unter Hptm. Walser an.<sup>37</sup> Der gleiche Rgt.-Inhaber meldete ferner am 10. Jan. 1829 aus Namur, daß «Seine Majestät» am 31. Dez. 1828 – am Tage, als er das Abdankungsdekret für die vier Schweizer-Rgt. unterzeichnete – zu «ertheilen geruht» hat, den 1sten Lt. Arpagaus «zu einer Compagnie vom Canton Appenzell» als Hptm. zu ernennen.<sup>38</sup>

Arpagaus †, ledig, am 24. Jan. 1848; sein Vater war Landammann.

Caminada Johannes Sb 28/1836, S. 306; Kb 2010

\* 1793 Obersachsen; des Hans und der Maria Menga geb. Simmen.  
† 26. Juni 1820 in Löwen, Spital.<sup>39</sup> Größe: 5 V. 3 D. 2 S. = 165,3 cm; Etg.: 2. Bat. 9. Kp.

Eingetreten 23. Okt. 1816 für 4 Jahre. In Holland angekommen 6. Jan. 1817. Zum Kpl. befördert 11. April 1818.

Nach Lb 173 ist er am 16. Xbris (= Dez.) 1797 des Scribo (= Schreiber) Johann Caminada und der Maria M[?] geb. Simmen ~ worden. Paten: Scribo Georg Ant. d'Arms und Maria Anna Henny.

Casanova Johann Anton Sb 28/1844, S. 308; Kb 2060

\* März 1798 Obersachsen; des Florin Anton und der Murga geb. Leim. † 28. Okt. 1817 Maastricht, Spital.<sup>40</sup> Größe: 5 V. 4 D. 6 S. = 168,8 cm; Etg.: 2. Bat. 9. Kp.

Eingetreten 8. Nov. 1816 für 4 Jahre. Angekommen 6. Jan. 1817.

Nach Lb 177 am 12. Jan. 1798 ~; des Florin Anton Casanova und der Monika geb. Simmen.

<sup>37</sup> STAGR XI 19 b; «Nominativ Staat der Of.»; in Antwerpen ausgestellt. Nach Bündner Staatskalender 1823: Peter Walser, von Seewis.

<sup>38</sup> STAGR XI 19 b; adressiert an den Kleinen Rat. Nur durch weitere Forschungen wird es möglich sein, die Militär-Karriere von Arpagaus festzuhalten. Während die Staatskalender 1817 und 1818 «Anton Arpagaus von Obersachsen» als 2ten Lt. im 1. Bat. 6. Kp. aufführen, erwähnen die Bündner Staatskalender 1819 und 1820 einen «1sten Lt. Joh. Ant. Arpagaus von Truns» bzw. «Oberlt. Joh. Ant. Arpagaus von Truns» im 1. Bat. Mit Staatskalender 1821 «verschwindet» Joh. Ant. Arpagaus von Truns und wird wieder ersetzt durch «Joh. Ant. Arpagaus von Obersachsen». Staatskalender 1820 erwähnt Arpagaus von Truns unter der Nr. 17 und Kalender 1821 ebenfalls unter der Nr. 17, aber von Obersachsen. Als Nr. 19 erscheint Oblt. Christ. Steinhauser von Sagens, Vorfahre unseres Ehrenbürgers Dr. Alois Steinhauser.

<sup>39</sup> Nachforschungen im Stadtarchiv Leuven verließen negativ.

<sup>40</sup> Stadarchief Maastricht: die Spitalbücher beginnen erst 1830.

Casanova Martin Anton Sb 27/931, S. 156

\* 10. Sept. 1794 Obersaxen; des Florian Anton und der Maria Nesa.

Größe: 5 V. 4 D. – S. = 167,4 cm; Etg.: 1. Bat. 6. Kp.

Angeworben 24. Febr. 1815 für 4 Jahre. In Holland angekommen

1. Okt. 1815. Wiederverpflichtet 24. Februar 1819 für 2 Jahre;

24. Febr. 1821 für 2 Jahre. Beabschiedet 11. April 1823.

Nach Lb 105 ist er am 10. «9bris» (= November) als Sohn des Florin Anton und der M[aria] Agnes Casanova ~ worden. Paten: Nikolaus Anton Alig und Maria Anna Simmien. Erst durch spätere genealogische Forschungen wird es möglich sein, die «beiden» Väter «Florin Anton Casanova» auseinander zu halten. Martin Anton Casanova nahm später die Stelle eines «Hausmeisters des Regierungsgebäudes» in Chur an; er oo M[aria] Veronica Brunold, die ihm drei Knaben gebar. Er starb am 11. Okt. 1869 in Chur.

Colemburg Johannes Sb 29/2866, S. 478; Kb 3190

\* 23. Dez. 1802 Obersaxen; des Christian und der Ursula geb. Alig.

Größe: 5 V. 5 D. 6 S. = 171,4 cm; Etg.: 1. Bat. 7. Kp.

Eingetreten 17. März 1820 für 4 Jahre. Angekommen 27. April 1820.

Wiederverpflichtet 17. März 1824 für 6 Jahre. Abschied 8. März 1829.

Im Lb 152–431 (1797–1807) kein Joh. Colemburg aufgeführt. Stammt er vielleicht nicht von Obersaxen?

Henny Georg Sb 28/1893, S. 316; Kb 1884

\* 1787 Obersaxen: des Johann und der Maria Magd. geb. Alig.

Größe: 5 V. 8 D. 6 S. = 179,2 cm; Etg.: 2. Bat. 9. Kp.

Eingetreten 3. Sept. 1816 für 4 Jahre. Zum Wm. befördert 3. Dez.

1816. In Holland angekommen 19. Febr. 1817. Zum Fw. befördert 6. Sept. 1819. Beabschiedet 30. Sept. 1820.

Lb 848 am 27. März 1786 ~; Paten: Christian Martin Arpagaus und Maria Agnes Walder. Vornamen des Vaters: Johann Martin. Er wurde vor seiner Ankunft in Holland zum Wm. ernannt. Gleichzeitig stand sein Bruder als Feldprediger in Dienst.

Er oo 1822 M[aria] Veronica Zoller; aus der Ehe gingen zwei Knaben hervor. Georg Henny † nach Ld 63 am 9. Nov. 1830 in Obersaxen; «Feldw[eibel ; 44 7/12jährig».

Henny Kaspar Anton Sb 197/74, S. 37

\* 21. Dez. 1788 Obersaxen; des Joh. Martin und der Maria Magdalena geb. Alig.

Katholischer Feldprediger 30. Sept. 1816. Zum Rgt. gekommen 3. Okt. 1816. Ehrenhafte Demission 18. Juli 1821. Total: 4 Jahre 9 Monate 18 Tage.

Nach Lb 898 am 24. Dez. ~; Paten: Michael Mirer und Maria Monika Simmen. Gleichzeitig stand auch sein Bruder als Fw. in Dienst.

Major J. P. Riedi fühlte sich als «einziger katholischer Stabsoff. besonders verpflichtet», die Stelle eines katholischen Feldpredigers (laut § 5)<sup>41</sup> der Kapitulation besetzen zu lassen, da beim Rgt. v. Sprecher «sich bereits über 320 Katholiken befinden». Riedi empfahl als «ein sehr würdiges Subject... Doctor Theologia Johann Gg. Zoller<sup>42</sup> von Obersachsen»<sup>43</sup>. Der Kleine Rat schlug am 28. Febr. 1816 dem Grafen «de Golz, Ministre de la Guerre de Sa Majesté Le Roi des Pay Bas» den «très digne prêtre Jean George Zoller» vor.<sup>44</sup> Graf v. Golz antwortete am 6. April 1816, daß Zoller ernannt worden sei, wovon der Kleine Rat am 24. April 1816 Kenntnis nahm.<sup>45</sup> Zoller konnte die Wahl wohl krankheitshalber nicht annehmen, da er schon am 18. Juni 1816 in Obersaxen †.<sup>46</sup> Der holländische König ernannte daher am 30. Sept. 1816 K. A. Henny, der am 24. Aug. 1804 gefirmt wurde. Nach lAC, Prot. Ord. 1781–1876, S. 99–100, empfing Henny die Tonsur · i d diē vier niedern Weihegrade am 17. Febr. 1815 in Chur; das

<sup>41</sup> Kapitulation 1814 § 6: «Son Altesse Royale ajoutera un Aumônier Catholique si le nombre des soldats de cette Religion est considerable.»

<sup>42</sup> Lb 667 ~ am 4. Aug. 1779 Obersaxen des D[ominus] Scribo Georg Zoller und der Maria Ursula Janka. Paten: D[ominus] Statthalter Joh. Anton d'Arms und Maria Ursula Riedi. † 18. Juni 1816 Obersaxen, Ld 539: «... hujus loci capellanus ressignatus 37 anos». Nach Simonet ordiniert 1804; 1808–1810 Pfarrer in Bonaduz; 1811–1816 Kaplan in Meierhof. Im Bündner Staatskalender 1816 wird Zoller in der Kantons-Miliz als Feldprediger im Stab des 1. Bat. zum erstaufgebotenen Kontingent zur eidgenössischen Armee erwähnt.

<sup>43</sup> STAGR XI 19b; Riedi, Chur: 27. Febr. 1816 an Kleinen Rat.

<sup>44</sup> STAGR, Protokoll Kleiner Rat Nr. 241/1816.

<sup>45</sup> STAGR, Protokoll Kleiner Rat Nr. 577/1816.

<sup>46</sup> Simonet: «hatte den jungen Joh. M. Henni als Schüler unter sich und wirkte sehr auf ihn...»; später Erzbischof von Milwaukee USA.

Subdiakonat am 18. Febr. und die zwei anderen Weihen am 11. und 25. März 1815. Die Patrimoniums-Urkunde seiner Mutter, Witfrau Maria Magd. Henny-Alig, für das «Gut in Misanenga... im Werth von Gulden zweitausend und einige hundert Gulden...», datiert vom 30. Okt. 1814, ist noch im BAC vorhanden. In Abwesenheit des Landammannes wurde diese Urkunde vom Amtsstatthalter Thomas Mirer mit dem Gemeindesiegel versehen.

Henny war nach Simonet 1815–16 Kaplan in Obersaxen-St. Martin, wo er am 15. Sept. 1816 – also vor seiner Wahl zum Feldprediger – resignierte. 1821–1826 war er Kaplan in Obersaxen-Meierhof, 1826 (gewählt 19. Nov. 1826; Eintrag im Lb: 27. Okt. 1826 wahrscheinlich noch als Kaplan) bis jedenfalls 26. April 1831 (Eheregister) Pfarrer in Obersaxen – der erste, der von der Gemeinde präsentiert wurde. Nach 26. April 1831 bis 1832 war Henny Pfarrer in Samnaun, wo er wahrscheinlich †. Nach Bündner Staatskalender für das Jahr 1830, S. 41, wirkten vier Obersaxer Bürger als Geistliche in Obersaxen: K. A. Henny als Pfarrer, Moritz Anton Schwarz als Kaplan in St. Martin, Moritz Anton Henny als Kaplan in Meierhof und Gotthard Gottlieb Casanova als Neupriester. Die nun der Gemeinde Obersaxen zustehende Kollatur wurde wirklich ausgenützt!

Marty<sup>47</sup> schreibt, daß Henny ab 8. Dez. 1820 Kaplan in Meierhof war. Dies kann wohl kaum stimmen, da Henny erst am 18. Juli 1821 in Holland demissionierte. War er vielleicht auf Urlaub? Ferner führt Marty an, daß sich Henny «in wenigen Jahren ein bedeutendes Vermögen» erwarb, «büßte aber in dem Klima des Tieflandes seine Gesundheit ein». Das Jahresgehalt eines Feldpredigers betrug 1000 Florin.<sup>48</sup>

Hosang Johann Anton Sb 27/923, S. 154

\* 16. Dez. 1792 Obersaxen; des Hans Kaspar und der Maria Menga geb. Simmen. † 27. Febr. 1824 in Antwerpen, Spital.<sup>49</sup> Größe: 5 V. 4 D. 2 S. = 167,9 cm<sup>50</sup>; Etg.: 1. Bat. 6. Kp.

<sup>47</sup> S. 15. Nach S. 10: Henny im gleichen Haus aufgewachsen in Misanenga wie Erzbischof Henny und Oberst[lt] Riedi.

<sup>48</sup> Hptm.-Sold: 1600 Florin; Oberlt.: 900 Florin.

<sup>49</sup> Antw.: Dooden-Reg. 305 «Subit».

<sup>50</sup> «Hatte verschiedene Warzen im Angesicht».

Angeworben 24. Febr. 1815 für 4 Jahre. Angekommen 1. Okt. 1815. Zum Kpl. befördert 6. März 1817. Wiederverpflichtet 24. Febr. 1819 für 2 Jahre; zum Wm. befördert 6. April 1819; wiederverpflichtet 24. Febr. 1821 für 4 Jahre.

Nach Lb 30 am 27. Jan. 1791 ~, wobei seine Vornamen mit Johann Martin angegeben wurden. Eltern: Johann Kaspar Hosang und Maria Monika Simmen. Paten: Johann Michael Alig und Maria Katharina Schamun. Im «Todten-Extrac» vom 31. Mai 1824<sup>51</sup> wird «Schlagfluß» (Lähmung) angeführt.

Janka Christian Sb 25/3922; Sb 27/945, S. 158; Sb 29/2695, S. 450; Sb 30/3845, S. 643; Kb 2988

\* 30. Nov. 1788<sup>52</sup> Obersaxen; des Christian und der Maria Agnes geb. Alig. Größe: 5 V. 4 D. 6 S. = 168,8 cm<sup>53</sup>; Etg.: 2. Bat. 9. Kp. Eingetreten 24. Febr. 1815 für 4 Jahre; zum Kpl. befördert gleichen-tags; zum Wm. 16. Nov. 1816. Beabschiedet 1. April 1819. Wieder-verpflichtet als Fusilier 1. Aug. 1819 für 4 Jahre; in Holland ange-kommen 7. Okt. 1819; zum Kpl. befördert 21. Okt. 1819; zum Wm. 9. Dez. 1819; zum Fw. 1. Okt. 1820. Beabschiedet 8. Jan. 1824.<sup>54</sup> Wieder angeworben als Fusilier im Rgt. 30 Ziegler (Zürcher-Rgt.) 26. Juni 1824 für 4 Jahre; zum Kpl. befördert 6. Juli 1824; zum Wm. 5. Aug. 1824 und im gleichen Grad am 14. April 1825 aus Rgt. 30 übergetreten in Rgt. 31 (Bündner-Rgt.), lt. Bewilligung vom 11. April 1825. Wiederverpflichtet 26. Juni 1828 für 2 Jahre; mit Bron-zener Medaille ohne Gratifikation ausgezeichnet 2. Aug. 1828 (Mi-nistr. Ausschreibung 32/868 vom 18. Juli 1828). Abschied 5. Sept. 1829. Diente früher in Frankreich.

Nach Lb 896 \* und ~ am 30. 9bris (=Nov.) 1788; des D[ominus] Aman Christian; Paten: Paul Zoller und «Domicella» Maria Riedi. Pfister<sup>55</sup>

<sup>51</sup> STAGR XI 19b: Oberst Schmid, Rgt.-Kdt. aus Antwerpen.

<sup>52</sup> Nach Sb 27: Jahr 1789 \*.

<sup>53</sup> Sb 29: 5 V. 6 D. = 172,7 cm; Sb 30: 1 E. 7 P. = 170 cm. Sb 29: narbig; Sb 30: blatternarbig; Sb 27: keine Anmerkung.

<sup>54</sup> Lt. Disposition 36 vom 31. Dez. 1823. Nach Sb 30: Abschied 31. Dez. 1823.

<sup>55</sup> S. 69. Dr. Alexander Pfister \* 30. Sept. 1876 Schlans; † 7. Juli 1961 Riehen; siehe «National-Zeitung» Basel, 30. Sept. 1956.

schreibt: «2. Rgt.; eingetreten 18. Nov. 1812; Alter 23 Jahre», führt jedoch in einer Anmerkung an: «return[aus] 12 II 1817. 1855». Hier muß es sich um einen anderen Mann handeln, da Janka am 12. Febr. 1817 als Wm. im holländischen Rgt. 31 unter der Fahne stand. In Fußnote 2 vermerkt Pfister<sup>56</sup> – übrigens 1897–1899 Lehrer in unserer Gemeinde –: «Janka Peter voltigeur el battagliun de Riaz (12 X 1815), ei numnaus senza domicil, forza identics cun Christian.» Leider präzisiert Pfister seine Quellen über den französischen Dienst nicht.

Christian Janka muß bestimmt im November 1812 in französische Dienste eingetreten sein. Im «Französischen Werbebuch 1813–1815»<sup>57</sup> wird ohne Datum vermerkt: «Christian Jancken von Obersaxen Handgeld auf Rechnung empfangen 13.36». In der «Werberechnung»<sup>58</sup> finden wir: «5. Dez. 1812 dem W[m] Weiß [als] Zehrung auf dem Werbe[platz] für die Recruten Jancka, Rheinwald, Cabrin und Schaller fr. 46.44 bezahlt», und auf S. 30: «15. Dez. 1812 dem Recruten Christ. Jancka Regiment Handgeld bezahlt fr. 13.36.» Als Reise-Vergütung erhielt der Werber Riederer am gleichen Tag für die genannten vier Rekruten fr. 80.20. Seine Entlassung aus dem französischen Dienst konnte ich noch nicht festhalten.

Janka † 3. Juni 1855; 67jährig.<sup>59</sup>

Mirer Christian Michael Sb 30/3648, S. 610; Kb 3979

\* 10 März 1804 Obersaxen; des Hans und der Maria Domenika geb. Schwarz. Größe: 1 E. 6 P. 3 D. 8 St. = 163,8 cm; Etg.: 1. Bat. 6. Kp.

Angeworben als Fusilier 4. Jan. 1824 für 4 Jahre. In Antwerpen angekommen 8. Febr. 1824. Abschied 31. März 1828.

Mirer muß bedeutend älter gewesen sein. Am 24. Jan. 1801 ist ein Christian Michael des Johann Mirer und der Maria Domenika Schwarz ~ worden. Paten: Nikolaus Janka und Maria Dorothea Mehr.<sup>60</sup>

<sup>56</sup> Pfister S. 69.

<sup>57</sup> STAGR CB III 290, S. 20.

<sup>58</sup> STAGR CB III 283, S. 28.

<sup>59</sup> Ld Obersaxen.

<sup>60</sup> Lb Obersaxen 248.

Im «Verzeichnis der in Graubünden angeworbenen und nach dem Regiment abgegangenen Recruten vom 1. Jan. 1824 bis incl. 1. Sept. 1825»<sup>61</sup> wird Mirer ebenfalls unter der Kapitulations-Nr. 3979 notiert.

Er oo 1832 M[aria] Agnes Janka und hatte sechs Kinder. Mirer † am 5. Sept. 1883 in Obersaxen «ex Frickenhaus»; 82 Jahre 7 Monate und 12 Tage; Senium.

Mirer Melchior Anton Sb 29/2865, S. 478; Kb 3197

\* 20. Mai 1792 Obersaxen; des Michael und der Anna Maria geb.

Riedi. † 18. Nov. 1820 Antwerpen.<sup>62</sup>

Größe: 5 V. 4 D. 3 S. = 168,1 cm; Etg.: 1. Bat. 7. Kp.

Eingetreten 1. April 1820 für 4 Jahre. Angekommen 27. April 1820.

Auch dieser Mann war älter. Nach Lb 21 am 26. Sept. 1790 ~. Paten: Georg Zoller und Maria Veronika Henny. Er war Bruder von Bischof Mirer (\* 1778, † 1862); ein anderer Bruder, namens Paul, † als Soldat 1808 in spanischen Diensten.<sup>63</sup>

Riedi Georg Anton Sb 197/100, S. 50; Sb 198, S. 50

\* 4. Febr. 1803 Obersaxen; des Franz Anton und der Juditha geb. Gatschen. Unverheiratet.

Kadett-Kpl. 1. März 1819; 2ter Lt. 30. Aug. 1820. Honorable Demission 1. April 1822. Diensttiale 3 Jahre 1 Monat.

War jünger als im Sb eingetragen. Nach Lb 328 \* und ~ am 14. Febr. 1804 als Sohn des Landrichters Franz Anton «de Riedi» und der Maria Julia. Paten: Jakob Julius Vinzens und Margarita Sgier. Seine Mutter stammte aus Andiast; er war Bruder des Landammannes Peter Anton Riedi (1809–1853 Amerika).

Der «Staatskalender 1821» führt Riedi als 2ten Lt. im 1. Bat. des Rgt. an.

Riedi Johann Peter Sb 197/45, S 23; Sb 198, S. 23

\* 21. März 1780 Obersaxen; des Johann Peter und der Maria Barbara geb. Alig. Verheiratet; Kinder; Wohnort: Chur.

<sup>61</sup> STAGR XI 19b: Unterzeichnet von Coaz, Kdt. des Hauptwerbe-Depots; adressiert an Kleinen Rat. Nach Pfister, S. 66, war «Joh. Coaz de Cüblis... 1814 en surveitsch della patria; suenter (1828) major e commandant digl engaschament el regiment Schmid en Holland».

<sup>62</sup> Antw.: Reg. de décès Nr. 1903; ohne Todesursache; Sterbetag 10. Nov. notiert.

<sup>63</sup> BAB, Spanien, Schweizer-Rgt.

Zum Rgt. in Nijmegen gekommen 5. Mai 1815. Major 1. Nov. 1814–31. März 1824. Oberstlt. 1. April 1824. Zur Disposition des Kriegsdep. gestellt 1. Dez. 1829. Ab 23. Dez. 1830 nicht aktiv<sup>64</sup>. Pensioniert 16. Juni 1840. Dienstzeit: 15 Jahre 1 Monat; totale Dienstzeit: 25 Jahre 10 Monate 24 Tage. Diente früher:

- England: Rgt. v. Salis-Marschlins: Unter-Lt. 1. Juli 1799; 2ter Ober-Lt. 1. April 1800 bis zur Entlassung 21. Mai 1801. Dienstzeit: 1 Jahr 10 Monate 21 Tage. 1799–1800 mit der österreichischen Armee unter General Auffenberg und Hiller.<sup>65</sup>
- Schweiz: Kontingent von Bünden: Aide-Major 2. Sept. 1802; entlassen 2. Nov. 1802. Hauptmann März 1804; entlassen Mai 1804. Dienstzeit 4 Monate. 1802–1804 bei der eidgenössischen Armee unter General Bachmann und Oberst Ziegler.
- Spanien: 4. Schweizer-Rgt.: Unter-Lt. 5. Juni 1805; entlassen 5. März 1809. Dienstzeit: 3 Jahre 9 Monate.<sup>66</sup>
- Schweiz: Kontingent von Bünden: Kapiteine 28. März 1809<sup>67</sup>; Kapiteine Aide-Majoor 31. März 1810<sup>68</sup>; Oberstlt. Nov. 1813; ent-

<sup>64</sup> Sb: «Op nonactiviteit in afwachting van pensioen bij S. M. besluit No. 22.» In den Staatskalendern von Graubünden wird Riedi bis 1837 mit der Bemerkung «zur Verfügung des Kriegsdep.» angeführt. In den gedruckten Dienstalterlisten 1830–1840 im Haag wird er nicht erwähnt. Er stand also ohne Dienstleistung 1830–1840 zur Disposition. Nach Pensionsbücher Nr. 2559 und 2485 bezog er ab 16. Juni 1840 ein Jahres-Ruhegehalt von 1400 Gulden; ab 8. Febr. 1844 jedoch 1050 Gulden.

<sup>65</sup> General Ant. v. Salis-Marschlins: s. BM 1/2 1962; Auffenberg: s. BM 1914 und Pfister, S. 93.

<sup>66</sup> BAB, Spanien, Schweizer-Rgt., Schachtel 316, Streifband 1814: Avanderado (Fähnrich) 5. Juni 1805; Teniente (Lt.) 25. Jan. 1809. Diente 3 Jahre 7 Monate und 20 Tage. Befand sich bei Kriegsausbruch auf Heimat-Urlaub und kehrte von da aus nicht mehr nach Spanien zurück. Gleichzeitig stand auch sein Bruder Christian Andreas in Spanien, der am 21. Jan. 1810 als Lt. im Gefecht von Mollet fiel. Der Bündner Staatskalender 1806 nennt im Schweizer-Rgt. v. Reding einen «Lt. V. Riedi von Obersachsen». In den Kalendern 1807, 1809 und 1810 wird im Rgt. v. Betschard Joh. Peter Riedi als Unter-Lt. erwähnt, während sein Bruder Christ. Andreas nicht aufgeführt ist.

<sup>67</sup> STAGR B 1110: Brief Riedi aus Walzenhausen 31. Juli 1809 an Hptm. Amstein.

<sup>68</sup> Erwin Poeschel: Die Familie von Castelberg (Aarau 1959), S. 484: [Joh. Peter Riedi] als Instruktor des Unterrichtskurses für Of. unter Oberst Joachim Liberat von Castelberg vom 21. Sept. 1812 bis 22. Okt. 1812 erwähnt. Nach den Staatskalendern 1811–1814 war Riedi in der Kantonsmiliz in Hptm.-Grad Aidemajor des 1. Bat. des erst aufgebotenen Kontingentes zur eidgenössischen Armee. Dieses Bat. wurde von 1811/12 von Oberstlt. J. Ant. Lombris (von Somvix) und ab 1814 von Oberstlt. Fidel A. Casanova (von Cumbels) kommandiert, der ab 1816 das 3. Bat. im 2. Kantons-Kontingent übernahm. Da Joh. P. Riedi 1815 nach Holland sich verpflichtete, wurde die Aidemajor-Stelle in der Kantons-Miliz durch Martin Riedi (von Obersaxen) mit Hptm.-Grad eingenommen.

lassen Jan. 1814. Dienstzeit: 4 Jahre 10 Monate 3 Tage. 1809–1813 Neutralitäts-Kordon unter General v. Wattenwyl.

Lb 683: ~ 21. März; Paten: Christian Andreas Caminada und Maria Ursula Henny. Nach Marty<sup>69</sup> in Misanenga im gleichen Haus aufgewachsen wie Feldprediger Henny und Erzbischof Henny.

Maissen führt einen Joh. P. Riedi aus Obersaxen an, der 1796–1799 die 2. und 3. Gymnasialklasse und eine Klasse Rhetorik in Feldkirch absolvierte. Zeitlich könnten diese Angaben auf Oberstlt. Riedi hinweisen. Simonet erwähnt einen Joh. Peter Riedi von Obersaxen im Jahre 1792 als Schüler des Kleinen Seminars St. Nikolai in Chur. Auch diese Notiz könnte auf Oberstlt. Riedi zutreffen.<sup>70</sup>

Trotzdem Riedi bereits am 1. Nov. 1814 als Major im v.-Sprecher-Rgt. ernannt war, weilte er bis Ende April 1815 in Chur. Anfangs März 1815 hielt er Musterung in Ems<sup>71</sup> und am 12. April 1815 reichte er von Chur aus sein Entlassungsgesuch als Kanzlei-Aushelfer des Kleinen Rates ein.<sup>72</sup> Am 14. April 1815 führte Riedi noch einen Auftrag des Kleinen Rates im 1. und 2. Militärkreis in Graubünden aus.<sup>73</sup> Seine Ankunft im Mai 1815 in Holland wird durch drei Briefe aus Nijmegen an seinen Freund Hptm. J. R. Amstein, Zizers, erhärtet.<sup>74</sup> Ende Febr. 1816 bis April 1816 war Riedi auf Urlaub in Chur. Am 27. Febr. 1816 schlägt er Kaplan Johann Georg Zoller aus Obersaxen als Feldpredi-

<sup>69</sup> Marty, S. 10 und 15.

<sup>70</sup> Kaplan Felix Maissen: Bündner Studenten in Feldkirch von 1650–1870 in Zeitschrift «Montfort», Heft 1/2 1962, S. 102, Nr. 156. Domsextar Dr. J. J. Simonet: «Das kleine Seminar St. Nikolai auf dem Hof in Chur» im BM 3/1917, S. 81. Bei Seminar-Aufnahme durften die Alumnen nicht unter 10 und nicht über 15 Jahre alt sein. Darnach hätte Riedi im kleinen Seminar die Rudimenta, Syntax und Rhetorik absolviert, um als 17jähriger 1796/97 die mittlere Grammatikkalkasse, 1797–1798 die Syntax (3. bis 4. Gymnasialklasse) und 1798–99 19jährig die Rhetorik (6. Gymnasialklasse) in Feldkirch besucht.

<sup>71</sup> STAGR, Protokoll des Kleinen Rates 4. März 1815 Nr. 1139/15.

<sup>72</sup> STAGR XI 19 b: Riedi war «9/4 Jahre Aushelfer in der Kanzlei des hochlöblichen Kleinen Rethes». STAGR, Protokoll des Kleinen Rates 19. April 1815, Nr. 543/15: «..dem Herrn Major Riedi die gebetene Entlassung andurch ertheilt bezeugt er [der Kleine Rat] demselben seine völlige Zufriedenheit mit seinem sowohl in der Canzleystelle als auch bey andern Anlässen der Regierung und dem Canton geleisteten Dienste, der Dank ihm dieselbe und empfiehlt ihn...»

<sup>73</sup> STAGR, Protokoll des Kleinen Rates 14. April 1815 Nr. 522/15. Bei der neunteiligen Militär-Organisation Graubündens bildeten «Vorderrhein» und «Glenner» die ersten zwei Kreise.

<sup>74</sup> STAGR B 1110.

ger des Rgt. vor.<sup>75</sup> Aus einem am 12. März 1816 datierten Schreiben an die Standeskommission erfahren wir, daß die drei dem Rgt. v. Sprecher «so nachteilig abgehenden Kompagnien» von Bündnern übernommen werden könnten, wenn Graubünden sich beim «vorhabenden Abschluß einer Militär Capitulation mit Frankreich nur für die Übernahme eines  $\frac{1}{2}$  Bataillons» entscheiden würde. Riedi läßt sich über die «noch imer sehr krittische Laage Frankreichs» aus und möchte den holländischen Dienst dem französischen vorziehen, infolge der «gänzlich beruigenden Aussichten des niederländischen Königreiches».<sup>76</sup> Am 27. April 1816 setzte er sich von Chur aus für eine Beförderung von J. A. Arpagaus ein.<sup>77</sup> Auch im März–April 1818 scheint Riedi wieder in Chur gewesen zu sein.<sup>78</sup> Das Bündner Of.-Korps des Rgt. v. Sprecher reichte am 19. April 1821 von Antwerpen aus dem Kleinen Rat Vorschläge ein. Dieses Dokument trägt auch die Unterschriften von Riedi und Arpagaus.<sup>79</sup> Ab 1823 kommandierte Riedi das 1. Bat. und ab 1824 war er im Rgt.-Stab.

Riedi war in erster Ehe mit (Maria) Luzia de Scarpatti ab Unterwegen verheiratet.<sup>80</sup> 1820 ging er als Witwer die Ehe mit Maria Antonia Werner Elisabeth de Montaigne ein. Der Ehe entsprangen vier Kinder. Am 1. Juni 1823 meldete Riedi dem Kleinen Rat, daß der kath. Feldprediger Julius Carisch (von Andiast) am 11. Sept. 1821 in Antwerpen seine Tochter Maria Anna Barbara ~ habe.<sup>81</sup> Dr. D. Sas-

<sup>75</sup> s. Fußnote 43–45: Riedi konnte diesen Vorschlag berechtigterweise einreichen, da er Kaplan Zoller nicht nur von Obersaxen her, sondern auch als Feldprediger in der Kantons-Miliz kannte.

<sup>76</sup> STAGR XI 19b.

<sup>77</sup> s. Fußnote 35.

<sup>78</sup> STAGR B 1079: Briefe Riedi 24. März und 24. April 1818 aus Chur.

<sup>79</sup> STAGR XI 19b: «...Unterhandlungen um eine Reduction nach der Basis von Rgt. 32 bis auf den Zeitpunkt verschieben [zu wollen]...»

<sup>80</sup> Rijksarchief Hasselt, Belgien: Sterberegister Lanaken Nr. 10, fol. 180 V: «... viduus Luciae De Scherpéte van onderwege...». Sassen, S. 90: «... de Scarpatti de Renswegen...». Nach Ld Chur A 19, S. 366, starb Riedis erste Frau Maria Lucia de Scarpatti ab Unterwegen 45  $\frac{1}{2}$ -jährig am 12. Mai 1819, nachdem sie am 23. Nov. 1813 einem Mädchen Maria Anna Barbara Josefa das Leben schenkte; Paten: Franz Riedi und Maria Garitha Viktoria de Latour. Das Mädchen starb am 9. Febr. 1819 in Chur (Ld Chur A 19, S. 90 und 365).

<sup>81</sup> STAGR XI 19b: Paten waren Franz Ant. Seeger und Theres Franziska Harilberger. Feldprediger Carisch war Nachfolger von K. A. Henny.

sen veröffentlichte eine Familiengeschichte de Montaigne, welche auch wertvolle Hinweise für die Genealogie Riedi gibt.<sup>82</sup>

Oberstlt. Riedi † nach Ld 221 am 3. Mai 1852; 72jährig in Lanaken, heute Belgien.<sup>83</sup>

Riedi Martin Sb 197/82, S. 41; Sb 198, S. 41

\* 25. Aug. 1793 Obersaxen; des Peter Anton und der Rosina geb. Scarpatetti. Unverheiratet. Wohnort: Chur.

Zum Rgt. gekommen 3. Okt. 1816. Hptm. 9. Aug. 1816. Honorable Demission 15. Aug. 1818. Dienstzeit: 2 Jahre 6 Tage. Totale Dienstzeit: 8 Jahre 4 Monate 15 Tage. Diente früher: Schweizer-Bat. von Casanova<sup>84</sup>: 1ster Grenadier Unter-Lt. 1. April 1810; Kapiteine Aide Majoor 17. März 1815; entlassen 9. Aug. 1816. Dienstzeit: 6 Jahre 4 Monate 9 Tage. Grenzbesetzung der eidgen. Armee unter General v. Wattenwyl 1813.

<sup>82</sup> Da diese Schrift in der Schweiz nicht allgemein zugänglich ist, lasse ich hier übersetzte Auszüge folgen:

Maria Antonia Werner de Montaigne: \* 21. Jan. 1786 Leiden; † 4. Nov. 1859 Diepenbeck, heute Belgien. Kinder aus Ehe Riedi-de Montaigne:

– Maria Anna Barbara: \* 12. Sept. 1821 Antwerpen; † 23. Juli 1889 Lanaken.

– Maximiliaan Pierre Fortuné: \* 1823; † 27. Aug. 1886 Lanaken.

– Elisabeth Constance Alexandrine: \* 28. Okt. 1824 Antwerpen; † 22. April 1913 Lanaken.

– Jean Jacques: \* 1. Juni 1827 Namur; † 4. Aug. 1893 Maastricht.

Alle Kinder blieben ledig. Die Töchter hatten das Recht, sich Riedi de Montaigne zu nennen. Anna ließ in Lanaken das bekannte Kloster und Spital bauen; Elisabeth schenkte der Kirche die herrlichen Malereien von Guffens und den berühmten Kreuzweg von Jean Rosier... [Die Töchter] sprachen fünf Sprachen fließend... Met haar sluit op waarde wijze de geschiedenis van het geslacht de Montaigne. Mit ihnen [den beiden Töchtern] schließt die Geschichte des Geschlechtes de Montaigne auf würdige Weise.

<sup>83</sup> Rijksarchief Hasselt, Belgien: Sterbereg. Lanaken Nr. 10, fol. 180: «Anno Domini... defunctus est Joannes Petrus Riedi... et maritus Elisabeth Demontaigne... et sepultus est in cemeterio huyus ecclesiae.» Hier möchte ich beifügen, daß nach mündlichen Quellen der Montaignerhof abgebrochen und im Freilichtmuseum in Bokrijk wieder aufgebaut wurde.

<sup>84</sup> STAGR, Protokoll des Kleinen Rates Nr. 472 vom 5. April 1815: «...die vom Großen Rat ernannten Bat.-Chefs: ... Fidel Casanova...». Die Angabe der holländischen Quelle «Schweizer Bat. von Casanova» ist irreführend. Es handelt sich dabei um das 1. Bat. der Kantons-Miliz von Graubünden, das zusammen mit dem 2. Bat. das erst aufgebotene Bündner Kontingent zur eidg. Armee darstellte. Dieses 1. Bat. der Kantons-Miliz wurde ab 1814 von Oberstlt. Fidel A. Casanova (aus Cumbels) kommandiert, wobei Hptm. Joh. Peter Riedi von Obersaxen die Aidemajor-Stelle bis 1815 einnahm. Nachdem Joh. Peter Riedi nach Holland zog, nahm Martin Riedi von Obersaxen im Hptm.-Grad diese Stelle von März 1815 bis August 1816 ein. – Martin Riedi wird in den Bündner Staatskalendern 1811–1813 als 2ter Unter-Lt. in der aus den fünf ersten Militärkreisen Graubündens gestellten «Grenadier-Kompanie» des 1. Bat. unter Hptm. Fidel Casanova von Cumbels 1811–1813 und ab 1814 unter Hptm. Mengotti von Poschiavo erwähnt. Nach dieser Quelle ist Martin Riedi erst 1814 zum 1sten Unter-Lt. avanciert.

Nach Lb 79 \* und ~ am 25. Aug. als Martin Anton des «Gubernatoris»<sup>85</sup> Petri Ant. de Riedi et M[aria] Rosina de Scarpaget ab Unterwegen. Paten: R[everendissi]mo et Ill[ustrissi]mo Canonico Decano Lucio Antonio de Scarpateti ab Unterwegen<sup>86</sup> et Nobil[issi]ma Baronessa Maria Rosina de Castelberg nata de Mont<sup>87</sup> quorum vices geserant Ill[ustrissimum] D[ominus] Landrichter Franciscus Ant. de Riedi et Ill[ustrissi]ma D[omina] Maria Domenica Mariani nata de Riedi.

Martin Riedi war für die 3. Kp. im 1. Bat. des Rgt. v. Sprecher vorgesehen, wie aus einem Aktenstück im STAGR zu schließen ist.<sup>88</sup> Nach Bündner Staatskalender 1817 kommandierte Riedi jedoch die 8. Kp. des 2. Bat. im holländischen v.-Sprecher-Rgt. Seine Ernennung zum Hptm. im v.-Sprecher-Rgt. in Holland ist im Protokoll des Kleinen Rates festgehalten;<sup>89</sup> diejenige in der Kantons-Miliz erfahren wir außer dem Sb auch aus einer «Rang-Liste» vom 12. März 1817 aus Maastricht.<sup>90</sup>

Nach Robbi<sup>91</sup> genoß Riedi seine Ausbildung in Disentis, Freiburg sowie in Chur unter Leitung von Prof. Mirer, dem späteren Bischof von St. Gallen.

---

<sup>85</sup> \* 1742; † nach 1814; Landeshauptmann im Veltlin.

<sup>86</sup> HBLS: Domdekan 1781. Staatskalender 1799: Domherr seit 1777. † 1803. Erwin Poeschel: Die Grabdenkmäler in der Kathedrale zu Chur in 75. Jahresbericht der HAGG, Chur 1945, S. 53–54: Scarpatetti stammen aus Conters; das Prädikat von Unterwegen erscheint erstmals 1587 und wird darauf zurückgeführt, daß die Scarpatetti Besitznachfolger der Unterwegen im Oberhalbstein gewesen seien.

<sup>87</sup> Erwin Poeschel: Die Familie von Castelberg... o.c., S. 353, 522, Tafel XVII: Johannes von Castelberg (1717–1760), Oberst in österreichischen Diensten; oo 1758 mit Maria Rosina Freiin von Mont, Schwester des Barons Peter Anton von Mont, Herrn zu Löwenberg, Landrichter 1760.

<sup>88</sup> STAGR XI 19b, ohne Datum und ohne Unterschrift: «Presentations-Liste zur Besetzung der Offizierstellen für die 3. Compagnie im Regiment von Sprecher, welche der Canton übernimmt», wonach «Martin Riedi von Obersachsen 1810 in der Kantons-Miliz als Unter-Lt. und Aidemajor gedient und die Campagne von 1813 mitgemacht [hat]... hat sich als Hauptmann gemeldet.»

<sup>89</sup> STAGR, Protokoll des Kleinen Rates vom 26. Aug. 1816, Nr. 1234/16.

<sup>90</sup> STAGR XI 19b: «Rang-Liste» und «Ancientaets Bestimmungen des Officiers-Corps bei Regiment Nr. 31». Darnach am 17. März 1815 zum Hptm. in der Kantons-Miliz ernannt.

<sup>91</sup> Dr. Jules Robbi: Die Standespräsidenten und Vizepräsidenten des Kantons Graubünden, Chur 1918, S. 80–81.

Vor seiner Verpflichtung nach Holland war Riedi als 1ster Unter-Lt. in der Grenadier-Kp. des 1. Bat. von Bünden eingeteilt und nahm ab 1815–1816 als Hptm. die Aidemajor-Stelle im 1. Bat. des ersten Bündner-Kontingentes zum eidgenössischen Aufgebot ein.<sup>68</sup> Er diente nach seiner Rückkehr aus Holland 1833–1839 als erster Kdt. der aus 3271 Mann in drei Bat. bestehenden I. Landwehr-Legion sowie 1835–1838 in Oberst-Rang als Mitglied der Schützen-Direktion, die er 1840/41 präsidierte.

Riedi war Politiker. Nach Staatskalender nahm er 1814/15 und 1821/22 das Landammann-Amt des Gerichtes Obersaxen ein. Im Oberen Bund bekleidete er siebenmal das höchste Amt eines Landrichters und war 1836/37 Vizepräsident des Appellationsgerichtes dieses Bundes.

Im Großen Rat nahm er als Vertreter des Hochgerichtes Waltensburg Sitz 1817, 1818–19, 1820, 1821–22 (Präsident), 1823–24, 1824–25 (Präsident), 1825–26, 1828–29, 1834–35. In den Jahren 1820, 1823, 1825, 1827, 1828, 1830, 1831, 1833, 1836, 1839, 1840 war er Mitglied der zwölfgliedrigen Standeskommision und 1821 und 1834 stellvertretendes Mitglied.

Als Landrichter des Oberen Bundes bildete er mit dem Bundespräsidenten des Gotteshausbundes und mit dem Bundeslandammann des Zehngerichtenbundes 1819, 1822, 1824, 1826, 1829, 1832 und 1835 den Kleinen Rat. In der Kantonal-Postdirektion bekleidete er 1837 das Suppleantenamt und war 1839 bis zu seinem Tode Präsident dieser Kommission. Den Schulrat der katholischen Kantonsschule in Disentis präsidierte Riedi 1835. Im jeweils vom Großen Rat für eine dreijährige Amts dauer gewählten Kantons-Oberappellations-Gericht vertrat er den Oberen Bund 1828–1836 als ordentlicher Stellvertreter und ab 1837 bis zu seinem Ableben als außerordentlicher Stellvertreter. Mit dem hohen Amt eines Gesandten zur eidgenössischen Tagsatzung wurde Riedi 1815 (Zürich), 1824 (Bern) und 1836 (Bern) beeckt.

Er oo 1825 in Chur M[aria] Luisa Raschèr (oder nach Ehereg. Obersaxen Nr. 148 Ludovica Carolina) von Chur, die ihm fünf Kinder schenkte und nach seinem Tode eine zweite Ehe mit Prof. Casolitz einging. Nach Ld 39 † Riedi am 28. Dez. 1841; = 31. Dez. in Chur,

48jährig: «Phthisis (Auszehrung). Mortuus Curuie in der Stadt ibique magnoque populi concursu ante Cathedralem sepultus».<sup>92</sup>

Walder Georg Anton I Sb 30/3971, S. 665; Kb 4307

\* 6. Jan. 1792 Obersaxen; des Christian und der Katharina geb. Simmen. Größe: 1 E. 6 P. 5 D. 5 St. = 165,5 cm; Etg.: 2. Battr. Feld-Art.

Als Fusilier angeworben 5. Jan. 1826 für 4 Jahre. In Namur angekommen 12. März 1826. Beabschiedet 21. März 1829.

Lb 13 ~ 4. Jan. 1790 des Christian Georg und der Maria Katharina. Als zweiter Vorname der Mutter wurde «Monica» eingetragen, aber von gleicher Hand durchgestrichen und durch Katharina ersetzt. Paten: Nikolaus Ant. Alig und M[aria] Monika Casanova.

Um nicht gegen § 24 zu verstößen, hat sich Walder wie P. Alig «verjüngt» (Höchstalter: 36). Er ist der einzige Obersaxer, der bei der Artillerie diente. Nach Pfister (S. 70) ist ein Georg Ant. Walder 18-jährig am 17. Nov. 1807 in das 4. Schweizer-Rgt. Napoleons eingetreten. Hier war eine falsche Altersangabe nicht nötig. Er verpflichtete sich für Obersaxen.<sup>93</sup> Zweifellos handelt es sich um den gleichen Mann; denn im Ld wird Walder mit «vulgo francos» erwähnt.

Nach Ld 341 † er am 25. April 1860; verheiratet; 70 Jahre. Als Mutter wird hier «Anna Katharina geb. Simmen» angeführt.

Walder Georg Anton II Sb 29/2864, S. 478; Kb 3189

\* 19. Dez. 1794 Obersaxen; des Hans Albert und der Anna Maria geb. Maissen. Größe: 5 V. 3 D. = 164,8 cm; Etg.: 1. Bat. 7. Kp. Eingetreten 17. März 1820 für 4 Jahre. In Holland angekommen 27. April 1820. Beabschiedet 5. Juli 1824.

Nach Lb 68 wurde er am 13. Jan. 1793 \* und ~. Paten: Maria Julia? «von Riedi», geb. v. Castelberg und Johann? Walder. Er † nach Ld 134 am 11. Juli 1847; 54jährig.

<sup>92</sup> Robbi o.c. schreibt: «gestorben (zu Chur) am 29. Dez. 1841...». Nekrolog erschien in der «Churer Zeitung» Nr. 4 vom 11. Jan. 1842: «[gestorben] in den ersten Morgenstunden des 29. Dez. [1841]...» Das Ld Chur, Fol. 8, Nr. 123, spricht irrtümlicherweise von «Obervatz» anstatt von Obersaxen.

<sup>93</sup> STAGR CB III 286: Französisches Werbebuch: für 4 Jahre... mit 4 Louisdor Handgeld; Statur: klein.

Walder Johann Georg Sb 29/2100, S. 350; Kb 2384

\* 24. Dez. 1791 Obersaxen; des Christian Georg und der Maria geb. Simmen. † 6. Mai 1820 Löwen.<sup>94</sup> Größe: 5 V. 6 D. 6 S. = 174 cm; Etg.: 1. Bat. 6. Kp.

Eingetreten 10. April 1817 für 4 Jahre. In Holland angekommen 5. Juni 1817; zum Kpl. befördert 1. April 1819.

Nach Lb 46 hieß die Mutter Anna Katharina geb. Simmen. Paten: Christian Georg Janka und Maria Christina Janka. Wahrscheinlich ein Bruder von Georg Anton Walder I.

Walder Nikolaus Sb 28/1185, S. 193

\* 1797 Obersaxen; des Georg und der Maria Barbara geb. Alig. Größe: 5 V. 5 D. 1 S. = 170,3 cm; Etg.: 1. Bat. 6. Kp.

Eingetreten 3. Febr. 1816 für 4 Jahre. Beabschiedet 31. März 1820.

Er war bedeutend älter. Nach Lb 90 \* und ~ am 21. Febr. 1794. Als zweiter Vorname wurde «Anton» angeführt. Paten: Nikolaus Anton Walder und M[aria] Magdalena Casanova. Er oo M[aria] Veronica Valauta aus Rueun; † 1862 in Rueun.

Walier Christian Andreas Sb 27/930, S. 155; Sb 410/2585;  
Sb 83/21464

\* 27. Febr. 1795 Obersaxen; des Gaudenz und der Maria Frona geb. Alig. Größe: 5 V. 4 D. 3 S. = 168,1 cm; Etg.: 1. Bat. 6. Kp. Eingetreten 24. Febr. 1815 für 4 Jahre; zum Kpl. befördert 6. Jan. 1819. Wiederverpflichtet 24. Febr. 1819 für 2 Jahre; zum Wm. befördert 1. Juli 1820. Reengagiert 24. Febr. 1821 für 2 Jahre; zum Fw. befördert 16. Aug. 1822. Nochmals verpflichtet 24. Febr. 1823 für 2 Jahre; 24. Febr. 1825 für 4 Jahre; zum Unter-Adjutanten befördert 26. Sept. 1826; ausgezeichnet 23. April 1827 Medaille für getreue Dienste mit 6 Gulden Gratifikation. Beabschiedet 10. Okt. 1829. Am 12. Okt. 1829 in die 18. Inf.Abt. eingetreten für 6 Jahre; ohne Handgeld. Während des Aufstandes in Belgien auf Festung Lillo und Ste Marie. Zur 2. Inf.Abt. versetzt 1. Juli 1831; zum

---

<sup>94</sup> Nachforschungen im Stadtarchiv Löwen verliefen negativ.

«Vaandeldrager» (Fähnrich) ernannt 26. Okt. 1831; beim Feldheer 1832–1834. Mit «Metalen»-Kreuz für Kriegsverrichtungen ausgezeichnet 5. April 1832. Detachiert zum 1. Bat. der 2. Abt. der «Groningse Schutterij» 1. Aug. 1834; am 1. Juli 1835 zur Einheit zurück. Wiederverpflichtet 20. Sept. 1835 für 2 Jahre; für getreue Dienste 28. Nov. 1835 mit «zilveren»-Medaille ausgezeichnet. Auf «leeftijd» (Lebzeit) verpflichtet 17. Okt. 1836. Gemäß S.M.-Beschluß Nr. 90 vom 11. Dez. 1841 und Schreiben des Kriegsdep. Nr. 30 B vom 21. Dez. 1841 in «teilweisen Ruhestand» versetzt.<sup>95</sup>

Nach Lb 70 am 18. Febr. 1793 ~. Paten: Martin Casanova und Maria Mag[dalena] Janka. Nach Zivilstands-Register I Nr. 248, S. 88 «Lieut. von Holland und Hauptmann unseres Contingents» oo 1829 mit M[aria] Ursula Derungs aus Neukirch, die ihm zwei Kinder schenkte. Sein einziger Sohn Johann Georg † 1864 als «Militär in Algerien am Sonnenstich». Christian Andreas Walier † nach Ld 457 am 18. März 1867; vidius; 74 Jahre, was mit Ld Chur Nr. 152 übereinstimmt (Magenschluß).

Zoller Christian Sb 28/1058, S. 177

\* 4. März 1791 Obersaxen; des Valentin und der Maria Elisabet. In der Schweiz † 26. Juni 1821.<sup>96</sup> Größe: 5 V. 5 D. 2 S. = 170,5 cm; Etg.: 1. Bat. 8. Kp.

Eingetreten 21. Febr. 1815 für 4 Jahre; 1. Juli 1816 zum Wm. befördert. Wiederverpflichtet 21. Febr. 1819 für 2 Jahre. Diente in Frankreich 8 Jahre: eingetreten 1. März 1807; 1808–1811 in Spanien; in Russland gefangen genommen 24. Aug. 1812 und in Dienst genommen bei der russisch-deutschen Legion bis 1814.

Nach Lb 35 am 19. Aug. 1791 als Christian Anton ~. Seine Mutter stammte aus der Familie Barinella. Paten: Peter? Anton Janka und Maria Anna G...? Hinzuweisen ist, daß am 10. Juli 1790 (Lb 19) ebenfalls ein Christian Anton Zoller ~ wurde, und zwar als Sohn des

<sup>95</sup> Nach Bündner Staatskalender war Walier 1843 zweiter Unter-Lt. in der 2. Füs.Kp. des 1. Bat. des eidgenössischen Bundesauszuges; ab 1844 bis 1846 erster Unterlt. und 1847 Oberlt. in der 1. Füs.Kp. des 1. Bat.

<sup>96</sup> Ld 1817–1827 fehlt leider.

Christian und der Maria Dorothea geb. Alig. Dies ist aus genealogischen Gründen unerlässlich, weil der Kleine Rat am 19. Febr. 1816<sup>97</sup> dem Landammann von Obersaxen die Weisung erteilte, «für den in niederländischen Diensten stehenden Wachtmeister Caspar Zoller und Ehefrau Anna Barbara abgeschiedene Eggimann, geb. Leuenberger von Sumiswald... einen Heimatschein [aus]zustellen...». Einerseits konnte ich in den Archivquellen im Haag keinen «Caspar» Zoller ausfindig machen und anderseits gelangte der Kleine Rat am 7. März 1816<sup>98</sup> erneut mit einer Anfrage über die «Eheverbindung des Christian Zoller...» an den Landammann Obersaxen. In den Protokollen des Kleinen Rates<sup>99</sup> wird zweimal von Kaspar und einmal von Christian Zoller gesprochen. Zweifellos handelt es sich um obigen Christian Anton Zoller, \* 19. Aug. 1791, der nach einer Notiz zwischen den Nrn. 107 und 108 des Eheregisters Obersaxen am 19. Nov. 1815 in Kästris mit «Erlaubnis des Kleinen Rates... nach christlichem Gebrauch» mit der erwähnten geschiedenen Frau aus Sumiswald «copulirt» wurde.

Pfister weist auf S. 70 darauf hin, daß «Christ. Ant. Soller» 17jährig am 1. März 1808 in das 3. Schweizer-Rgt. in Frankreich eintrat. Nach dem «Französischen Werbebuch 1806–1808<sup>100</sup>» verpflichtete sich Zoller mit 54 Livres Handgeld für 4 Jahre, jedoch nicht für die Gemeinde Obersaxen, sondern für Rueun.

---

<sup>97</sup> STAGR, Protokoll des Kleinen Rates Nr. 212 von 1816.

<sup>98</sup> STAGR, Protokoll des Kleinen Rates Nr. 322 von 1816.

<sup>99</sup> STAGR, Protokoll des Kleinen Rates Nr. 1378 und Nr. 1452 von 1815.

<sup>100</sup> STAGR CB III 286.

## Personen-Register

- Alig-Maissen, Andreas Ignaz 1802: 146  
 Alig-Casanova, Johann Georg 1780: 147  
 Alig-Cathieni, Johann Kaspar 1802–1885: 144–147  
 Alig, Johann Melchior 1786: 147  
 Alig, Johann Melchior 1802: 146  
 Alig, Johann Michael 1791: 155  
 Alig-Casanova, Maria 1777: 147  
 Alig-Piart, Maria 1786: 147  
 Alig, Maria Agnes 1788: 155  
 Alig-Cathieni, Maria Anna: 147  
 Alig, Maria Barbara 1780: 157  
 Alig, Maria Barbara 1794: 165  
 Alig-Maissen, Maria Dorothea 1802: 146  
 Alig, Maria Dorothea 1790: 167  
 Alig, Maria Magd. 1786: 152–153  
 Alig, Maria Veronika 1793, 165  
 Alig, Martin Anton 1786–1821: 147  
 Alig, Nikolaus Anton 1790, 1794: 152, 164  
 Alig, Paul Franz 1751–1790: 147  
 Alig, Paul Franz Anton 1777–1836: 144–148, 164  
 Alig, Ursula 1802: 152  
 Altherr-Kolbin, Jakob Julius 1798: 148–149  
 Altherr, Johann Konrad 1798–1876: 140, 148–149  
 Altherr-Rheinfurt, Maria Klara: 149  
 von Arms, Franz Fidel 1804: 149  
 von Arms, Georg Anton 1788, 1797: 150–151  
 von Arms-Curtins, Georg Anton 1804: 149  
 von Arms, Johann Anton 1779: 153  
 von Arms, Johann Martin 1804: 142, 144–149  
 von Arms-Curtins, Maria Barbara 1804: 149  
 Arpagaus, Anna Maria 1798: 149  
 Arpagaus-Henny, Christian Georg, 1788: 150  
 Arpagaus, Christian Martin 1786: 152  
 Arpagaus, Johann Anton 1788–1848: 144–159  
 Arpagaus-Henny, Maria Anna 1787: 150  
 Barinella, Maria Elisab. 1791: 166  
 Baroggi, Maria Anna 1804: 149  
 Brunold, Maria Veronika: 152  
 Caminada, Christian Andreas 1780: 159  
 Caminada-Simmen, Johann 1797: 151  
 Caminada, Johann 1797–1820: 151  
 Caminada-Simmen, Maria Domenika 1797: 151  
 Casanova-Casanova, Florian Anton 1794: 152  
 Casanova-Simmen, Florian Anton 1798: 151  
 Casanova, Johann Anton 1798–1817: 151  
 Casanova, Maria 1777: 147  
 Casanova, Maria Agnes 1794: 152  
 Casanova, Maria Magdalena 1794: 165  
 Casanova, Maria Monika 1790: 164  
 Casanova-Brunold, Maria Veronika: 152  
 Casanova, Martin 1793: 166  
 Casanova-Brunold, Martin Anton 1794–1869: 152  
 Casanova-Simmen, Monika 1798: 151  
 Casanova-Leim, Murga 1798: 151  
 Caselitz: 163  
 Cathieni, Maria Anna: 147  
 Colemberg-Alig, Christian 1802: 152  
 Colemberg, Johann 1802: 144, 152  
 Colemberg-Alig, Ursula 1802: 152  
 Curtins, Maria Barbara 1804: 149  
 Eggimann, Anna Barbara: 167  
 Henny-Zoller, Georg 1786–1830: 145–152  
 Henny-Alig, Johann Martin 1786: 152–153  
 Henny, Kaspar Anton 1788–183?: 153  
 Henny, Maria Anna 1787: 150  
 Henny, Maria Anna 1797: 151  
 Henny-Alig, Maria Magdalena: 152–154  
 Henny, Maria Ursula 1780: 159  
 Henny, Maria Veronika 1790: 157  
 Henny-Zoller, Maria Veronika 1822: 153  
 Herrmann, Martin 1786: 147  
 Hosang-Simmen, Johann Kaspar 1791: 154  
 Hosang, Johann Martin 1791–1824: 154–155  
 Hosang-Simmen, Maria Monika 1791: 155  
 Janka-Alig, Christian 1788: 155  
 Janka, Christian 1788–1855: 155–156  
 Janka, Christian Georg 1791: 165  
 Janka-Alig, Maria Agnes 1788: 155  
 Janka, Maria Christina 1791: 165  
 Janka, Maria Magdalena 1793: 166  
 Janka, Maria Ursula 1779: 153  
 Janka, Nikolaus 1804: 156  
 Janka, Peter? Anton 1791: 152

- Kolbin, Maria 1799: 148–149
- Leim, Murga 1798: 151  
Leuenberger, Anna Barbara: 167
- Maißen, Anna Maria 1793: 164  
Maißen, Maria Barbara 1802: 146  
Maißen, Maria Dorothea 1802: 146  
Maißen, Ursula 1786: 147  
Mariani-Riedi, Maria Domenika 1793: 162  
Mehr, Maria Dorothea 1801: 156  
Mirer-Riedi, Anna Maria 1790: 157  
Mirer-Janka, Christian Michael, 1801–1883: 156  
Mirer-Schwarz, Johann 1801: 156  
Mirer-Schwarz, Maria Domenika 1801: 156  
Mirer, Melchior Anton 1790–1820: 157  
Mirer, Michael 1788: 153  
Mirer-Riedi, Michael 1790: 157  
Mirer, Paul 17??–1808: 157  
Mirer, Thomas 1814: 154  
de Montaigne, M. A. W. E. 1786–1859: 161
- Pfister, Alexander 1876–1961: 155  
Piart, Maria 1786: 147
- Rheinfurt, Maria Klara 1798: 149  
Riedi, Anna Maria 1790: 157  
Riedi, Christian Andreas 1810: 158  
Riedi, «Domicella» Maria 1788: 155  
Riedi de Montaigne, Elisab. C. A. 1824–1913: 161  
Riedi-Gatschen, Franz Anton: 157, 160, 162  
Riedi, Georg Anton 1804–18???: 144, 157  
Riedi, Jean Jacques 1827–1893: 161  
Riedi-Alig, Johann Peter 1780: 157  
Riedi-Scarpatetti-de Montaigne, Johann Peter 1780–1852: 139, 142, 144, 150, 153, 157–161  
Riedi-Alig, Maria Barbara 1780: 157  
Riedi de Montaigne, Maria A. B. 1821–1889: 161  
Riedi, Maria Anna Barbara Josefa 1813–1819: 160  
Riedi, Maria «Domenika» 1793: 16  
Riedi-v. Castelberg, Maria Jul. 1793: 164  
Riedi, Maria Ursula 1779: 153  
Riedi-Raschèr, Martin Anton 1793–1841: 161–164  
Riedi, Maximilian P. F. 1823–1886: 161  
Riedi-Scarpatetti, Peter Anton 1793: 161  
Riedi, Peter Anton 1809–1853: 157  
Riedi, V. 1805: 158
- Schamun, Maria Katharina 1791: 155  
de Scarpatetti ab Unterwegen: 160–162  
Schwarz, Maria Domenika 1801: 156  
Sgier, Margarita 1804: 157  
Simmen, Anna Katharina 1790, 1791: 164–165  
Simmen, Maria Agnes 1777: 147  
Simmen, Maria Anna 1794: 152  
Simmen, Maria Domenika 1797: 151  
Simmen, Maria Katharina 1790: 164  
Simmen, Maria Monika 1788: 153  
Simmen, Maria Monika 1791: 155  
Simmen, Monika 1798: 151  
Steinhauser, Christian: 151
- Valauta, Maria Veronika 1794: 165
- Walder-Simmen, Anna Katharina 1790, 1791: 164  
Walder-Maißen, Anna Maria 1793: 164  
Walder-Simmen, Christian Georg 1790: 164–165  
Walder-Alig, Georg 1794: 165  
Walder, Georg Anton 1790–1860: 146, 164  
Walder, Georg Anton 1793–1847: 164  
Walder-Maißen, Johann Albert 1793: 164  
Walder, Johann Georg 1791–1820: 165  
Walder, Maria Agnes 1786: 152  
Walder-Alig, Maria Barbara 1794: 165  
Walder-Simmen, Maria Katharina 1790: 164  
Walder-Valauta, Maria Veronika 1794: 165  
Walder-Valauta, Nikolaus Anton 1794–1862: 165  
Walier-Derungs, Christian Andreas 1793–1867: 140, 144, 146, 149, 165–166  
Walier-Alig, Gaudenz 1793: 165  
Walier, Johann Georg 18??–1864: 166
- Zoller-Alig, Christian 1790: 166  
Zoller, Christian Anton 1790: 166  
Zoller-Leuenberger, Christian Anton 1791–18???: 146, 166–167  
Zoller-Janka, Georg 1779: 153  
Zoller, Georg 1790: 157  
Zoller, Johann Georg 1779–1816: 153, 159  
Zoller, Kaspar: 167  
Zoller-Alig, Maria Dorothea 1790: 167  
Zoller-Barinella, Maria Elisabeth 1791: 166  
Zoller, Maria Veronika 1822: 153  
Zoller, Paul 1788: 155  
Zoller-Barinella, Valentin 1791: 166